Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Oration an alle Churfu?rsten, Fu?rsten, und Stende des Reichs, : Von des Bapstumbs auffkomen und abnemen, auch von seinen Practicken, und was man sich endtlich, diser Zeit, z? jm versehen soll.

https://hdl.handle.net/1874/404596

Oration an alle Chur fürsten/Fürsten/vnd Stende des Reichs/

Von des Bapstumbs auffkomen vnd abnemen/auch von seinen Practicken/ vnd was man sich endtlich/diser zeit/ zů jm versehen soll.

Yetzt Newlich außgangen/ durch Baptistam Lasdenum.

M. D. XLI.

XVII.

Oration an alle Churfürsten/ Fürsten/vnd Stende des Reichs.

WJewol es bei etlichen/als eyn onnötigs ding/geachtet werden möcht/Gnedigste vñ Gnedige Herren/das sich yemandt nidern stands vndernimpt/gegenwertige Ermanung an Ewere Chur vnnd Fürstliche Gnaden zů thůn/die auß hohem verstandt alle sachen baß ergründen/auch mit so vilen treflichen jren Rädten vnd dienern versehen seind: Demnach in erwegung deren widerwertigen handlung vnd werbungen zwischen allen Stenden Teutscher Nation/auch deren gefährlichen practicken/so auf sie getriben werden/hab ich/zům ersten/auß vnderthänigster meynung zů E.Ch.vnd F. Gnaden/vnnd volgends auß natürlicher eingeborner liebe zům Vaterland nit sollen vmbgehen/etliche ding trewer meynung anzůzeygē/mit vnderthänigster bitt/E.Ch. vnd F.G.wöllent solchs von mir/obgemelter vrsachen halben/in allen gnaden aufnemen.

Die Heldin Medea/davon die Poeten so vil geschriben/beklaget sich jres onglücks/sagt neben andern also: Ich sehe wol eynen andern weg/eynen andern radt/ő mir ongleich besser/ehrlicher/

vnd nutzer were: Jch sehe jn / vnnd er gefellt mir überauß wol / vnd dennoch volge ich jm nit / sonder volg dem / das inn allem wider mich thůt. Es ist nit on / Gnedigste vnnd Gnedige Herren / das auch heutigs tags etliche vil sehen vñ mercken / was zů gemeyner Teutscher Nation wolfart dienet / vnnd dennoch demselben keynen veruolg thůn / sonder durch nachlassenheyt die ding imerdar verschleyffen / vnd dencken / es werde noch mit der zeit wol komen / so sie doch klärlich sehent / wie es ye lenger ye ärger wirdt.

Vnd anfenglich / haben sich E. Ch. vnd F. G. gnediglich zů erinnern / nach dem das Imperium oder Reich / von andern Nation / durch Götliche versehung auf vns gewendet / das wir in sorgen stehen müssen / dasselb werd etwa widerumb von vns anderßwo hin gelangen / wie es dann von Kriechenland auf die Römer komen / deren anfang doch so gering gewesen / das / wo mans Götlicher versehung vñ macht nit alleyn zůschreibet / bei menschlichem verstandt schier onbegreifflich ist / wie es eynen fürgang hat mögen gewinnen.

Vnd ist die warheyt / das sie anfenglichs jren nachbauren gewalt vñ onrecht gethan / nit alleyn mit einnemung des lands / sonder auch mit gewaltsamer angreiffung vnd beraubung jrer töchter vnd weiber / haben also den vmbligenden vrsach geben zům krieg. Vnnd dieweil sie gar selten

ichts

ichts verloren / sonder imerdar zůnamen / ist jre macht so groß worden / das sie auch mit gantzen Italien nit zů friden / sonder auf andere weitere Nation / auf Hispanien / Franckreich / Teutschland / ia über meer / Africam vñ Asiam angriffen. Welche krieg sie zům theyl auß můtwillen gefüret / zů etlichen andern seind sie auch genötigt worden / vnd fürnemlich von den Carthaginensern / die sich vnder jren deren Römer gewalt vnnd gepiet nit alleyn nit wolten lassen zwingen / sonder auch wolten über sie herrschen / vnd das Imperium an sich bringen. Welches jnen doch übel gerathen / dieweil es von Got also ongezweifelt verordnet war / dz deren Römer Imperium das gewaltigst / vñ daneben seine bestimpte zeit der regierung haben solt. Also wirdts befunden / das sie die Oberkeyt mit gwalt an sich bracht / vnd volgends alle zeit mit krieg vnd gwaltsamer hand erhalten / vñ wo es etwa geschwächt / widerumb zů sich gerissen haben / biß / vnd so lang / die von Got verordnete vnd in der schrift gemelte zeit vmbgewesen / vnnd eyn ander haupt Neben dem Römischen keyser erwachsen. Welchs Nebenhaupt dennoch anfenglichs gar hüpsch gefaren / vnnd sich nit dermassen erzeyget / als ob es dem Erstē haupt ichts gedächt abzůbrechen / sonder hat sich nur alleyn des kirchen ampts vndernomen / vnd so lang es sich damit alleyn bekümert / haben die Römische

Keyser/das jhenig/so an sie von jren vorfaren komen war/bewaret vnnd erhalten/zům theyl auch vermehret/vnd sich vor dem feind allezeit genůgsam versichert.

Darnach hat diß Nebenhaupt/welches anfenglich gar keynen schein noch gestalt hat eynes zůkünfftigen haupts/vnder dem schein der geystlichen Administration/anfahen zůtrachten/wie es jm solche vermeynte heyligkeyt möchte zů nutz machen/hat derhalben bei dem weltlichen haupt/dem Keyser/angehalten vmb den Primat oder Oberkeyt über den Geystlichen standt/zů erlangen/auß solchem grund vnd geferbter vrsach/dieweil Rom allezeit das haupt der welt/vnd da zůmal der Christenheyt geachtet/were ia billich/das eyn Römischer Bischof grösser geachtet vñ gehalten würde/dann andere.

Disses haben sie zům ersten nit mögen erhalten/ob villeicht die Keyser nit gar hetten wöllen darwider sein/aber andere Nation/in sonderheyt die Africanische/auch Griechische Bischöf/wolten keyns wegs darein verwilligen/vñ theten auf jre Recusation gnůgsamen bericht an die Keyser/dermaßen/dz diser mißhell lange zeit beharret on geendet/vnd wolten die außlendige Bischöf dem Römischen gar keynen gehorsam leysten/sonder hielten jnen/wie er dann auch nit anders war/als jren mitbrůder vñ gleichmäßigē. Nit destweniger

hat das

hat das Nebenhaupt nit vnderlassen anzühalten vnd hat so weit gehandelt/biß zům letsten der Keyser Phocas darzů verwilligt/vnd jm den Primat bestätiget.

Hiemit solt er nun gesetigt sein gewest/vnd man möcht sagen/Es were nit so gar vil daran gelegen/wenn er solchen gewalt recht/vnnd wie billich/in sanffmütigkeyt/vnd freuntlich/über die andern/als seine mitbrüder gebraucht. Aber die weil er so vil iar/on vnderlassen/so hefftig darumb angesůcht/solchs můß freilich auß keynem löblichem vornemen geschehen sein. Vnd weñs jm der Keyser auß eygener bewegnüs vnnd sonderlicher miltikeyt oder gunst geschencket/solt er demnach allerley bedenckens darauf gehapt/vñ dieweil er eyn Geystlicher Vatter sein wolt/des spruchs sein eingedechtig gewesen: Welcher vnder euch der grössest sein will ꝛc.

Als man jm nun geholffen/das er über alle andere Prouintzen möcht gepietten/hat er die ohren gespitzet/vnd weiter getrachtet/des zůuersehens/vnd gewißlicher hoffnung/dieweil deren Christen glaub/in solchem grossem ansehen/vnd ő Priesterlich stand so hoch geachtet war/er würd vnder disem schein wol etwas mehr außbringen/hat dennoch gmacht than/vnd deren Fürsten gemüter hüpschlich vndersůchet. Nun die Keyser haten von des Constantini zeit/iren Keyserlichen

ses ge

ses gemeynlich in Kriechen landt / hat sich demnach begeben / das er (Das Nebenhaupt) mit dem Keyser oneynig worden / zům teyl auß vrsachen / das der Keyser beuolhen hat / die Götzen vnd bilden auß den Kirchen zůthůn / darwider sich das Nebenhaupt gar ernstlich gesetzet / vñ den Keyser verbannet. In selber zeit hat sichs zůgetragen / das obgenant Nebenhaupt mit krieg von den Lombardern überfallen ward / welchen er nicht mechtig gnůg war / dieweil jm / ẏ Keyser / von wegen gemelter oneynigkeyt / keyne hilff zůschicket.

Als er nun vermercket / das solche grosse deuotion in die Keyser noch nit wolt / vnnd das jm die weltliche Oberkeyt wider hielt / vnnd sich nit also wolt lassen zwingen / sonder wolt erkant sein als der jhenig / der jm (dem Nebenhaupt) zů solcher ehren geholffen hat: Ist er mit seinem hauffen zů radt komen / vñ gedacht / er wolt sich auß solchem eygenthumb thůn / wolt des Keysers lebenmann fortan nit mehr sein / es were ia onbillich / das er / eyn solcher Prelat / yemandt über sich erkennen soll / er wolts wol ongleich basz machen / wolt eynen andern erwecken vnd auffsetzen / der das hůrlin vor jm würd abziehen / denselben wolt er mit der Keyserlichen kronen begaben / darauß dann würd volgen / das der new angezogener Keyser / jm / vnd seinen nachkomenden / im erdar würd můssen verpflicht sein.

Disen

Disen anschlag hat er ins werck bracht/ hat in Occident an den König auß Franckreich geschriben/ hilff an jn begert gegen seine feinde die Lombarder. Die hilff ward jm zügeschickt/ vom vater vnd sün Carolo Magno/ welcher auch die feind auß Italien vertriben. Vnd dise grosse wolthat widerüb zů vergelten/ hat er seinem vorigem radt vnd anschlag nach/ obgenanten Carolum/ Römischen Keyser genant/ außgerüffen/ vnd gekrönet/ vñ daneben eyn ewige bündtnüs mit jm aufgericht/ mit angehefter ordnung/ dz seine nachkomende alle zeit jres Bischüflichen gewalts bestätigung vō Keyser solten empfahen/ nach altem gebrauch vñ gewonheyt/ welchs doch nur eyn spiegelfechten war/ wie volgends soll gesagt werden.

Also ists komen/ das diß Nebenhaupt/ welches anfenglich so gar nichts/ sonder durch sein onnachlessig anhalten von der weltlichen Oberkeyt herfür gerucket vnnd aufgesetzet war/ das erste Rechthaupt (dem es alle seine wolfart schuldig war) außgebissen/ vñ sich eynen newen/ onerhörten vnd vermessen gewalt angemasset hat/ namlich/ wider die alte lobliche Reichs ordnung/ eynen andern Keyser/ nach seinem wolgefallen vnnd mütwillē alleyn zů erwölen/ vñ die gerechtikeyt/ so dem Römischen volck vñ Radt/ auch volgends des Reichs Hauptleuten zůgehöret/ hat er sich freuenlich alleyn zůgeeyget/ vnnd das Reich zer-

trenner. Nun ist wol zůgedencken / das Carolus / der on das eyn großmechtiger Herr war / vnd sonst eyn yeder / dem solchs het mögen gelingen / nur überauß wol zů friden war / das solcher grosser gewalt vñ ehr / jm zůgestellet war. Vñ hat dennoch in dem / das Nebenhaupt / seinen můt gegen dem Orientischen Keyser gekůlet / vnd wenn jhener het wöllen zornig sein / eynen schützherrn am Carolo gehapt / daneben hat er jm vnd seinen nachkomenden den weg bereytet / künftige Römische Keyser zů setzen / vnd jm dieselben von wegen solcher woltat verpflichtet.

Denn es were ia dem new aufgesetzten Keyser verweißlich / nit alleyn ichts wider den jhenen zů thůn / daher jm solche ehr vnd dignitet entstanden / sonder auch sich nit danckbar zůerzeygen / vnd solchs zů allen zeiten mit gehorsamen diensten zů vergelten. Jhener außgebissener Keyser hat billiche vrsach / dem Nebenhaupt seine ondanckbarkeyt zů verweissen. Aber der yetzgemachte Keyser hat gar keyn vrsach etwas zů verweissen / sonder eben das widerspiel / vnd war seinen woltåter gehorsamlich zů erkennen pflichtig. Vnnd wiewol dem Carolo die ehr zůgelassen ward / das gemelt Nebenhaupt vnd seine nachkomende / jres ampts bestätigung võ jm solten empfahen / so ist es doch im grund nit also gemeynt worden / denn eben der nechst nach dem Leone hat obgenante ordnung

vernichtet

vernichtet/vnd sich widerumb in freiheyt errettet/ in allem zů thůn nach seinem wolgefallen/ vñ der Keyserlichen Confirmation gar nit zů erwarten/ wie sie dann auch deren Keysern Legaten/so sich etwan zůr zeit der newen Election daselbst funden/nit dazů berůffen/sondt jnen gsagt/jren herren anzůzeygen/das sie mit solchen dingen gar nit zů thůn hetten. Vnd habens bei dem Keyser Ludouico erlangt/das er auch eyn verschreibung von sich geben hat/wo sie anders von jnen selbs nit gedichtet ist. Wol ists war/das etliche Keyser darwider gestrebt/vñ den alten brauch angezogen. Aber doch haben sie nachgelassen/vñ ist gleublich/das sie es haben auß deuotion/vñ vermeyntem Gotsdienst gethan. Daneben habē sie allezeit můssen hören: Lieber/wer hat euch zů Monarchen vnd Keysern gemacht? was seind jr vorhin gewesen? kompts nit võ vns? Es ist ye keyn grösser laster dann ondanckbarkeyt/jr sollent vns billig erkennen als ewere grosse woltháter vñ wolverdiente. Wir lassen euch Keyser sein/dieweil wir es an euch bracht haben/Aber auch lassent vns zů/das wir vnser Ampt vñ Preeminentz on all beschwernüs mögen brauchen/vñ solchs haben wir von rechts wegen billich an euch zů forderen. Auch reimet es sich nit/das jr/so das schwert fürent/vnd der leiblichen regierung vorstehent/euch in geistliche sach en einlassent. Haben sich etwan villeicht weiters

lassen vermercken/vnnd die Keyser habens auch bei jnen mögen erachtē/wo sie jnen nit zůgefallen wären/sie würden das Keyserthumb anderßwo hin wenden/zů welchem sie (die Keyser) anders keyn gerechtikeyt hatten/dann durch gemelten Nebenhaupts angemaßten gewalt. Derhalben můsten sie der zweyer eyns thůn/entweder bekennen/das sie das Keyserthumb nit legitime innhetten/oder aber den jhenen/der sie newlich erwöler vnd eingesatzt hat/wo nicht als jren Obersten/dennoch als jren gleichmässigen halten/vnnd so vil mehr/dieweil er eyn Geystlicher Vater war.

Mit diser gestalt ist das Imperium/so vorhin eyntzig war/zweifach worden/welchs doch wider die natur ist/vnd nit bestehen kan/wie dann auch beschihet/Denn es seind der Orientischer vnd Occidentischer Keyser gegen eynander verbittert/hat keyner den andern mögen leiden/vnnd in mitler zeit hat die Mahometische Secr imerdar zůgenomen/vnd haben sich allerley feind zůgetragen/die dem Römischen Reich (welchs vorhin alle andere gezwungē hat) täglich grossen abbruch theten/das jnen onmöglich were gewest/ia sie hettens freilich nit dörffen vnderstehen/wo es bei dem vorigen eyntzigen Regiment pliben wäre. Vñ wiewol Carolus d Groß sich mit dem Orientischen vnd alten Römischen Keyser vertrůg/vñ das Reich mit jm teylet/so hat doch solchs nicht

lang

lang bestehen/noch keyn rechte liebe zwischen jnen vnd jren nachkomenden sein mögen. Vnd ist gemelter zweyspalt nicht alleyn zwischen den Herrn/ sonder auch zwischen den Orientischen vnd Occidentischen Kirchen gewest.

Solch fein spiel hat das new aufgewachsen haupt angericht/damit es sich der weltlichen Oberkeyt/die jn zům Herrn gemacht/ entziehen möcht/ welche doch der Herr selbst/ dieweil er mensch auf erden gewest/erkennet hat.

Nun/an Keyser Carls erben ist das Reich eyn zeitlang plíben/welchs die Lombarder vnd Italianer übel gehapt/vnd gedachten/ Wenn es dermassen solt zůgehen/so were es jnen eben so wol gelegen/als andern Nationen/vnnd welcher am sterckesten were/der würd wol Keyser pleiben. Haben sich demnach zůsamen gethan/vnd Berengarium zům Keyser aufgeworffen/der auch zů feld gegen Ludouicum Tertium außzug/der schlacht bei Welschem Bern obenlag/vnnd den Ludouicum vmbbracht. Vnd haben also gemelte Lombarder das Imperium etliche zeit mit gewaltiger hand ingehapt vnd erhalten. In disem hat sichs zůgetragen/das eyn Teutscher zům Bischöflichen ampt zů Rom erwölet ward/derselb hat auch gedacht/wie er seinem Vaterland möchte etwas zů ehren thůn/des er dennoch gůte vergeltung widerumb hette/denn er mercket wol/so lang man

mit gewalt zům Keyserthumb griff/das sein gehör vnd authoritet fast kleyn sein würd. Vnd damit er dennoch plibe in der gewonheyt vnd angemaßter possession Keyser zů wölen vnd abzůsetzen/vñ solchs in keynen abbruch käme/hat er eben das glück gehabt/das der Berengarius/der drit/vnd der fünft/nach dem ersten Berengario/den Adel in Italien gar zůwider hat. Sise gelegenheyt ereygt er/handlet mit dem Adel/vnd volgends mit dem Hertzogen zů Sachsen Otthone dem ersten/so lang vnd so vil/das er (der Otho) mit gewaltigem hauffen vnd heeres kraft in Italien kam/den Berengarium vertagt/vñ volgends gen Rom zohe/vmb die Keyserliche kron zů empfahē. Vñ damit den frembden Nationē der weg beschlossen würd hinfürter an das Keyserthumb zů komen/wards dahin bedacht/dz siben Teutscher Fürsten dazů bestimpt vnd verordnet/solten gewalt haben/eynen Römischen Keyser zů wölen. Vnd damit er (das Nebenhaupt) sein selbs auch nit vergäß/hat er auß seinem/dem Geystlichen standt/drei dazů gebē. Sie nun diß am gelindesten außlegen/sagen/es sei der meynung geschehen/damit die weltlichen/in solcher grosser wichtiger sachen/mit gelerten/vñ jnen gleichmessigen mithilffern versehen werē. Wie dem aber/so ists doch im grund keyner andrn meynung beschehen/dañ dz er seinen angezognen gewalt/Keyser vñ Künig

zů setzen

zů ſetzen/auch hiemit hat wöllen beſtätigē. Welch es ich doch zů keyner verkleynerung dern Hochloblichen Geyſtlichen Churfürſtē will geredt haben/vnd iſt meine vndertänigſte bitt/man wölle mirs auch nit dahin deuten. Alhie werden ongezweifelt etliche vil gedencken/es ſei recht/vñ werden dem Römiſchen Biſchof eyn gůts iar wünſchen/der die Teutſche Nation mit ſolcher wirden/vnd koſtlichem kleynodt/wie das Reich iſt/gezieret hat. Das laß ich jnen zů/vnnd were billich zů ſtraffen/vorab eyn Teutſcher/der vnſer Nation ſolchs mißgünnet. Aber dahin iſt mein zil nit gerichtet/ſonder diß will ich einfüren/das/nachdem ſich das Nebenhaupt eynmal hinein geflicket/vñ ſich des Reichs ſachen vndernomen hat/ſeidher iſt das Reich imerdar ye lenger ye mehr zertreñet/vnd nachdem es an die Teutſchen komen/dermaſſen geengert/dz es ſchier nur eyn eitel namme iſt/denn da hats allererſt recht angangen. Vorhin war er (das Nebenhaupt) nichts/vñ můßte vndertäniglich bei dem Weltlichen haupt vmb den Primat zů erlangen/anhalten. Darnach hat er ſeinem wolthäter/ſeinem rechten natürlichen vnd lehen herrn/wol geloner/hat jm den kopf abgebiſſen/vñ eynen andn aufgeſatzt/dem er keyns fals verpflicht ware/ia ůber welchen er zů gepietē hatte. Vnd dieweil wir euch dahin bracht haben/jr Herren/das wir nit alleyn vnſer wahl/vnſers

ſtůls

stüls vnd hauffens gantz gewältig seind / on das jr eynige einrede dazů habent / sond auch das wir schon in langer possession seind / euch auf vnd ab zůsetzen / vnnd yetzt newlich das Reich an euch / durch vns vnd vnser mittel alleyn / komen / ists billich / das jr solchs erkennent. Vnd wiewol durch vnsere verordnung / die wahl eyns Keysers an die siben Fürsten gestellet / dennoch zům zeychen vnd ewigem kezeugnüs / das disc grosse wolthat durch vns komen / vnd auch das wirs macht haben / so soll hinfürter / welcher von obgemelten Fürsten erwöler ist / anders nit für eynen rechten Keyser gehalten werden / er hab dann vorhin sein lehen von vns mit angeheffter pflicht empfangen. Disem ist man auch also nachkomen / dann eylich darnach als das Imperium an die Teutschen gelangt / haben sie eyn Edictum lassen aussgehen / eynen offenlichen beuelch vñ Mandat / das alle zůkünftige Römische Keyser / so bald jnen imer möglich / nach geschehener wahl gen Rom / oder wo es jm (dem Nebenhaupt) gelegen sein wirt / komen soltcn / vmb daselbst jre Crönung vnd das lehen von jm zů empfahen. Welchs sie bei den Othonibus vnd ersten Teutschen Keysern leichtlich erhalten / dieweil die wolthat noch frisch war. Das kan aber eyn seltzame veränderung sein / Vorhin müßten sie den Keyser / vmb jres Kirchen ampts beuestigung bitten / vnd yetz müß der Welt haupt / von

Got eingesetzt/dem Got der Herr selbs/dieweil er allhie auf erden gewesen/sein gerechtikeyt nie hat wöllen verkürtzen/des Nebenhaupts/welchs sich vnder dem schein der geystlicheyt in frembd ampt eingetrungen hat/lebenmañ vñ vnderthan sein. Vnd wie vorhin gesagt/die Orhones haben dazů bewilliget. Nach den Orhonibus/ist das Keyserthumb an die Schwäbische Hertzoge komen/die auch grosse feindtschafft mit dem Nebenhaupt gehapt/vñ namlich Keyser Friderich der erst dises namens. Welcher als eyn großmütiger/adelicher vnd vernünftiger herr/solche onbillicheyt nit hat können dulden/vnd dieweil jm alle vorige handlungen/auch wie d Römisch Bischof aufkomen/vñ jm disen grossen übergewalt angemasset hat/wol bewüst vnnd kündig waren hat er sich heftig dawider gelegt/vnnd die Oberkeyt/dazů Got der Herr jn berůffen hat/on alle subiection wöllen brauchen/vnd handthaben. Derhalben dann das Nebenhaupt gantz auf jn ergrimmet/vnnd war eyn tödtlicher hass zwischen jnen/der auch geweret hat schier drithalb hundert iar/namlich võ Heinrico dem dritten/biß auf Keyser Ludwig den vierden/Hertzogen in Beyern/auß keynem anderen grundt noch vrsach/dañ das diß Nebenhaupt jm eynen onmenschlichen gewalt über Keyser/Könige/vnd Potentaten anmasset/vnd täglichs newe Mandat vñ ordnungen macher/vmb

seinen gewalt zů befestigen / als da er schreibt/alle Künigreich vñ Oberkeyten seien in seiner gewalt/ gehören jm auch von rechts wegen zů / er sei der recht lehenherr/ vnd mög sie außreylen nach seinem wolgefallen. Welches er auch mit der that nit eynmal erzeygt/ vnd neben anderen mit Keyser Friderich dem zweiten/den er in seinen bann thet / der Keyserlichen Cronen onwirdig erkant/ den Chur vnd Fürsten/auch allen Stenden/ vñ sonst yederman beuolhen/obgemeltem Friderico keynen gehorsam zů leysten/ den Churfürsten weiters beuolhen/eynen andern Keyser zů wölen/wie dañ solches in seinen Rechten clärlich außgetrucket / darin er auch dem hochloblichen Keyser Friderich/den ersten/ hefftig angreiffet/schmähet/ vñ schier dem Teufel gleichmacher. Was hat er volgends gethan mit dem fromē Keyser Heinrich/dem sibenden/Hertzogen zů Lützenburg/als er sich wägert/ jm (dem Nebenhaupt) den eyd zů thůn / damit es ye von künftigen Keysern nit dahin gedeutet wirt/das der gewonlich eyd nit were Juramentum fidelitatis/hat er obgedachten eyd weitleuffig außgelegt/vnd dermassen specificiert/das keyn lehenmann sich weiters verpflichten möcht/dann sich eyn Keyser yetz dem Nebenhaupt/ seinem alten vorigem lehenmann/ verpflichten můß / wenn er die Crönung von jm empfahet. Vnd der innhalt gemelts eyds ist diser kürtzlich / das ß Keyser

wider

wider die Römische Kirch nimer ichts thün / sonder alle vnd yede jre priuilegia vnd freiheyten solt handthaben / vnd helffen vermehren.

Nun aber / vnder den zweyen / Priuilegia vnd Freiheyten / oder dergleichen wörtern / was meynet er damit? Alles was sie von anfang jres abgebettelten Primats (welchs sich yetz über die neun hundert iar verlauffet) von Keysern / Künigen / Fürsten / vñ andern Potentaten / von Bischöfen / Prelaten / vnd andern Stenden des Christlichen bezircks / mit falschem überreden / mit gedichten Donation / mit schendtlichē practicken / auch mit gewalt erlangt / versamlet vnnd erobert haben / Item was sie noch hinfürter durch solche weg erobern würden / vñ darüber aufgerichte Mandat vnnd ordnung / ist alles darinn begriffen. Es kan freilich menschlicher verstandt nit wol außsagen / mit was gestalt sie zů solchem reichthumb komen seind / vñ nit alleyn haben sie das Reich zertreñet / wie oben gesagt / sonder auch was in Italien noch übrig / vnd dem Reich zůgehörig war / haben sie gewaltiglich eingenomen / vñ besitzens noch heutigs tags. Vnd solchs alles můß eyn Keyser / ehe er zůr Crönung zůgelassen wirdt / bei seinen ehren vnd trewen schweren vñ geloben zů handthaben / vnd nimer darwider zů thün. Wem thůt er aber solchen eyd / vñ knechtliche verpflichtung? Dem jhenen / den seine (des Keysers) vorfaren zům

herrn gemacht: dem jhenen/der seine vorfaren mit schelten/mit schmähen/ mit absetzen/mit vertreiben/allerley marter vnnd hertzleyd angethan hat: dem jhenen/der weder keyser noch keynem Potentat auf erden hold ist/sonder alleyn/vnnd über all herschen will: dem jhenen/der offt eyn bekanter offenlicher büb ist/der mit gewalt/mit blůtuergiessen/mit gift/mit hůrerei/als mit schwester vorbit/ia wol durch die Necromantei/zů disem ampt kompt. Von solchem seinem gesellen můß der Welt haupt das leben empfahen.

Weiters/vnder obgemelten wörtern (Römischer kirchen Priuilegia vñ freiheyten) werden auch begriffen alle seine (des Nebenhaupts) Decreten vñ Edict/dardurch er die leut auf seine Abgöttische ler getrungen/vnnd sich also nit alleyn deren menschen gůter/sonder auch jrer gewissen vnd hertzen (vmb des gelts willen) eynen herrn gemacht hat/denn er ia selbs schreibt/vnd seine heuchler/die Canonisten/Glosirer bewerents/das er/die heylige schrift außzůlegen/zů weitern/zů engern/zů verändern/vñ zů lindern/alleyn macht hab/Er hab gewalt alle menschen zů vrteylen/vnd mög von niemands geurteylt werden. Vnd wer kan alles sagen/das er zů beuestigung seines angezogenen gewalts hat dörffen gepieten vnnd schreiben/vnd wo er es nit geschrieben/dennoch mit der that/etliche hundert iar/in ő gantzen Christen

heyt

heyt überschwencklich geübt hat. Solchs alles/ vnnd was darinn noch weiters möcht begriffen werden/müß er schweren zů handthaben/vñ nimer darwider zů thůn/noch keynem solchs gestattē.

Das ist nun ő eyd/damit er die Keyser zwinget vnd reitet/wie er selbs will/vñ hat jm nur recht gethan/denn nach erlangtem Primat ist jm von nöten gewesen/hat er anders wöllen nutzung davon haben/eyn gantze newe lere aufzürichten/ Denn er hat wol gemercket/wo er Christus ler vnd leben het sollen nachuolgen/er hette sich nach dem spruch des Apostels/mit eynem geringen müssen lassen benügen. Darumb/nach dem er seine kasten voll/hat er sich mit seinen Secreten vnd newen satzungen dermassen vergraben/versperret/beschlossen/vnd verbollwercket/das keyn gewaltiger jn beschädigen mag/er wölle dañ/als trewloß vnd meyneydig/von jm gescholten sein. Vnnd diß schelten/ia wol vil grössere laster vnnd schmach/haben vil fromer hochloblicher Keyser/ Künig/Fürsten/vnd andere/von jm müssen hören/die jm doch nit seine ler angriffen/sonder sich alleyn wider seinen Tyrannischen mütwillen auflähneten/vñ auß rechtem adelichem gemüt/das gebiss nit wolten ins maul nemen/welchen seinen widerstrebenden er doch gemeynlich durch ongötliche lasterliche practicken obengelegen/als da er jhenen mit gift vnnd verrhätereien vmbbracht/

disem sein eygen volck/ia offt die kinder selbs auf türisch gemacht/die andern mit Vrias botschafften etwa in kriegen/als da er frembde Potentaten gegen sie aufwecket/vertilget hat. Denn wo er etwa den Keysern nit starck gnůg gewesen/vnnd jrer zůkunft in Italien nit hat dörffen erwarten/ ist er hurtig auß dem land gewesen/vnd hat anderßwo schutz vñ hilff gesůchet. Also ists nun clar vnd am tag/das/so bald er neben dem Rechten haupt hat angefangen zů regieren/dem Reich nichts anders dann eyn eitel nam überpliben ist/ Denn er ist Keyser mit allem thůn/zům wenigsten/des Keysertbumbs lehenherr.

Nach Keyser Ludwig dem vierden/hat diß Nebenhaupt/als der yetz durchgebissen hat/die Keyser etwa gelinder/vnd nach seinem willen gevolglicher gehapt/vnnd ist dennoch das Keysertbumb an die Osterreichische Herrn komen/die auch/jrer etliche/zům teyl/mit dem alten des Reichs feind/im hader gelegen/wie dann kündig ist vom Julio. Vnd yetz zům letsten vnder Carolo dem fünften/hat Got der Herr eyn newe veränderung fürgenomē/die freilich das end mit sich bringen wirdt. Denn nachdem der groß onaußsprechlich übermůt/vnnd Abgöterei des Nebenhaupts in der Christenheyt ye lenger ye mehr zůgenomen/biß zůletst/das man jn für eynen Erdischen Got/vnd über menschliche natur/gehalten

hat/

hat / wie dann solchs alles nicht kan verneynet werden. Da hat Got / als der rechte Eiferer / der keynen Neben Got dulden kan / seinen widersager / dem er lange zeit zugesehen hat / begegnet / hat sein heyliges Euangelium / welches durch den widersager dermassen verfinstert war / das es gar keyn gestalt hat / vñ in allem onbekandtlich war / widerumb / als den hellen Morgen sternen / lassen aufgehen / vnd das im Reich Teutscher Nation / welchs dennoch anzumercken ist.

Die nun zur warheyt lust tragen (wie dann eyn yeder Christlichs namens schuldig ist) sollen sich diser zeit / vorab so sie sehen / dz die sach eynen nachtruck hat / weñ sie gleich keynem teyl wolten oder möchten recht geben / weiters befragen vnnd erkündigen / vmb zu wissen / ob auch die heylige schrift auf eynigem ort meldung thüt / das solcher iamer vnd verderben / beyd / in der Religion / vnd auch in der weltlichen Oberkeyt / oder dem Reich / geschehen solt.

Senn / wo solchs in der schrift durch die Propheten oder Aposteln geweissagt were / hette man sich dest fürsichtiger hierein zu halten / vnnd sicherer zu trösten. War ists / das die Propheten nit leichtlich zu entscheyden seind / aber doch haben sie imer dar etliche vmbständ vnd zeychen / darauß man vrteylen kan / vnd neben dem / das Got der Herr sie nit hat vergeblich lassen außgehen / bringen sie

auch

auch disen nutz mit sich/das sie vns vorkünftigen ärgernüssen warnen/ vñ daneben in widerwertigkeyt eynen mercklichen trost geben. Denn wo ich weyss/das Got allmechtig/ vor so langer zeit gesagt hat/ das diß vnnd jhenes geschehen solt/ schicket sich mein gemüt desto bequemer zům jhenen/das ich gegenwertig sehe/vnnd derhalben ich vorhin gewarnet binn. Wo nun etliche vil leut/die Jüdische art in dem fall nit an sich hetten/ namlich/das sie immerdar warten auf das jhenig/ so geschehen soll vnd můß/ dieweil es Got geredt hat/so würden sie solche ongerempte wort nit füren (Es sei nit zů glauben/das Got der Herr sein Kirch so lange zeit het wöllen lassen irren) vñ der gleichen reden mehr/ die onnötig seind zů erzälen. Vnd wo sie nit wolten halßstarrig sein/sonder die augen auftůn/ vnd die weißsagungen mit jren vmbständen anmercken/so würden sie eygentlich finden/das dise ding alle/davon bißher geredt ist/ in den Apostolischen schrifften vorgebildet vnd angezeyget seind. Nun Daniel der Prophet hat von den vier Monarchien/vnd namlich von der Römischen vnnd jrem vndergang geredt. Wir wöllen aber nit so weit hinder vns gehen/sonder die nächste vnd frischste gezeugniß der schrifft für vns nemen.

Der Apostel Paulus schreibt nachvolgende wort: Der Geyst sagt eygentlich/dz in der letsten

zeit etliche

zeit etliche vom glauben werden abfallen/werden falschen geystern gehör geben/ vnnd den Teufelischen leren anhangen/ vnd das durch heuchlerei vnd gleißnerisch einfüren/deren/ so da nichts anders dann lugen reden/deren gewissen vnd Conscientz verwundt ist/die den Eestandt verpieten/ vnnd beuelhen etliche Speisen nicht zů essen/die doch der Herr geschaffen vnd geben hat/für die gleubigen/mit danckbarkeyt dieselben zů brauchen ꝛc. Siß hat nun der Apostel geredt/den Got sonderlich außerkoren hat/der inn dem geyst ist verzucket gewesen biß in die Himel/ vnnd daselbst etliche ding gesehen hat/die keynem menschen auf erden gezimpt zůwissen/wie er sagt. Derselb Apostel hat tag vnd nacht/ onangesehen aller gefahr vnd perickel/das Euangeli verkündigt/ vnd wie fleissiglich er auch angehalten/ vnd andere seine Discipulen bericht/wie sie in allem soltē leren vñ predigen/dennoch spricht er/ das es bei diser seiner lere nit pleiben werd/sonder es werd eyn zeit komen/das man von diser rechten lere werd abfallen/ vnd spricht/der Geyst sags eygentlich/ das es also geschehen werd. Vnd damit die falschen zůkünftigen lerer möchten erkant werden/ hat er dise beizeychen geben/ das sie den Eestandt/ vnnd die Speisen werdē verpietē/darumb/das jr gewissen oder Conscientz verwundt/vñ aller ding onsauber ist/ vnd sie meynen sich mit solcher eusserlichen

gleißnerei widerumb reyn zůmachen. Die vrsach aber / darumb der Apostel die welt so fleißiglich derhalben warnet / ist dise / das die jhene / so solche ding predigen / die welt in dem verfüren / das sie die menschen auf eitele / lose / nichtige vnd heuchlische werck treiben / als ob sie Got dem Herrn dar durch müßten gefallen.

Vnd diß ist der grundt / darumb das Nebenhaupt gantz eyn newe ler hat müssen aufrichten / hat er anders seine sachen dahin wöllen bringen / dazů er sie (leyder) vor vil hundert iaren bracht hat. Es mache darauf Limitationes vñ Distinctiones wer da wöll / so ists doch eitel Sophisterei / vnd es můß entweder der Apostel / oder aber das Nebenhaupt onrecht haben / beyde können sie nit recht haben / vnd es seind zwey Incompatibilia. Denn / so das eynmal war ist / Man soll diß vnd jhenes nit lernen noch predigen / vnd wo es gelert würde / solt mans für Teuflische lere halten: so kan ia das Contradictorium nit bestehen / noch keyns wegs entschuldigt werden. Das ist nun eyn Prophecei / dabei man die verfürer soll lernen kennen.

Das aber auch in der letsten zeit eyner solte komen / der jm selbs allen gewalt auf erden anmasset / diß hat der selb Apostel auch zů vnserem vorteyl vnd vertröstung geweissagt / vnd hat dise meynung: Zů des Apostels zeit waren etliche / die pre-

die predigten/das der Jüngst tag vorhanden wäre/ sagten weiters / Sanct Paul hets gepredigt. Darauf antwort er/ vnnd sagt/ Sie solten disen worten keynen glauben geben/ es sei auch von jm nit geredt/ sonder sie soltens für gewiß halten/ das der Jüngst tag / oder der tag des Herrn (wie er redet) werde nit erscheinen/ es sei dann benor offenbaret vñ entdecket der sündig mensch/ das kind oder sün des verderbens/ der Got seinem Herrn züwider ist/ vnd sich erhebt über alles/ das Got geheyßen/ oder als Got geehret wirdt / auch der massen/ dz er sich setzet in den tempel Gotis/ als ob er Got selbs were/ vnnd sich daselbst/ als eynen Got/ vor yederman erzeyget. Seind jr nicht eingedechtig/ spricht er / als ich noch bei euch war/ das ich euch von disen dingen redet? vnd yetz wissent jr waruf es berüret / namlich / das er zů seiner zeit soll entdecket vnd erkant werden. Sañ er hat schon angefangen seine heymliche verborgene boßheyt ins werck zůbringen/ vnnd hat seine herrschung/ biß er hinweg genomen wirdt. Vñ alßdañ wirdt man jn lernen kennen / vnd Got der Herr wirdt jn vertilgen durch den Geyst seines munds/ vnd den glantz seiner zůkunft. Welcher obgenant sündig mensch wirdt des Satans werck thůn/ mit grossem gewalt / vnnd falschen betrüglichen zeychen/ vnd mit boßhaftiger verleytung deren/ so da endtlich verderben / darumb das sie der war

heyt nit glaubt haben. Vnnd dieweil sie der warheyt keyne statt geben/ wirdt Got jnen zůschicken eynen wircklichen irthumb/dz sie den lugen werden anhangen vnd glauben ꝛc.

Dise weißsagung hat zwey zeychen/ Eyns von der Absonderung/das ander võ dem Sündigen menschen. Vñ so vil das wort/Absonderung betrifft/hats nit eynerley anßlegung. Sie eynen sagen vnd legens auß vom Römischen Reich/ wenn das wirdt vndergehen vñ zertrennet werden. Sie andern sůchens nit so weit/ vnnd sagen schlechts/es sei vom glauben zů verstehen/ namlich/wenn vil leut vom rechten glauben werden abweichen/ wie dann der Apostel an jhenem ort sagt/das in der letsten zeit vil vom glauben werden abtrettē. Wie dem aber/so schliessen doch beyde außlegungen/Denn des Römischen Reichs zertrennung ist schon vorlangest geschehen. Das man aber auch vom rechten glauben vnd Gotis dienst abgewichen ist/ wolt Got das ichs liegen solt/daran das Nebenhaupt eyn eynige vrsach ist/ vnnd hats nottürftiglich müssen sein/ vmb seine Monarchei aufzůrichten vñ zůstercken/ wie oben gesagt. Das and zeychen/ist d Sündig mensch vnnd verlorne sůn/ welchs etliche gantz onvernünftiglich deuten auf eynen/soll heyssen d End chriſt/wissen daneben vil zůsagen võ seiner künftigen geburt ꝛc. Aber der Apostel redet võ eynem/

der in

det in falscher lere/vnd allerley Abgöterei fürtreff lich sein/der seine Abgötische ler mit gewalt ver thädigen vnd handthaben wirdt/von welchem alle andere falsche lerer werden jr lehen empfahen. Vñ das soll freilich wol eyn seltzamer vogel sein. Ob er aber ankomen sei oder nit/vñ ob man noch auf jn wartē soll/wie die Juden auf jren Messiam warten/da ligts. Wie möcht mans aber wissen? wie solt man jn kennen? Meins kleynen bedunckens/nit besser/dann an den federn/denn wo man jn kennet/hat man sich vor jm zů hüten. Anfenglichs heysset jn d Apostel/den Sündigen menschen/od seiner sprach nach/den Menschen der sünden/vnnd den verlornen Sůn. War ists/das wir allsamen sünder seind vnd pleiben/so lang wir in disem fleyschlichen cörper stecken. Das er aber disen fürnemlich eynen Menschen der sünden nennet/das hat ongezweifelt etwas besonders vnnd grossen lasters auf sich. Dergleichen/verlorne kinder seind wir alle gewest/wo Got vns nit gnedeiglich angesehen het. Pleiben auch wol solche verlorne kinder/wo wir die wolthat Gotis nit erkennen. Warumb heysset er denn disen besonders/eynen verlornen Sůn? On zweifel auß vrsachen die er selbst darnach meldet/namlich/das er sich in den tempel Gotis setzet ꝛc. Das ist ia eyn grosse onleidliche vermessenheyt/das sich eyn creatur od geschöpft/über seinen Schöpfer erhebt/oder zům

wenigsten/gleich hoch setzen will. Es hat dem Lucifer ob solchem übermüt übel gangen/ es wirdt freilich auch keynem andern wol bekomen. Nun der Herr spricht/ das alle sünden mögen vergeben werden/ aber die sünd in den heyligen Geyst werd nit vergeben. Kan aber grössere sünd in den heyligen Geyst sein/ dañ das sich eyner Got gleich machet? das ist/ dz eyn creatur seins Schöpfers gepot vnd beuelh vndertruckt/ eynen andern beuelh vnnd newe lere aufrichtet/ dieselb yederman beuilhet zů halten/ die leut zwinget/ vñ sagt/ man müß es thůn auf peen/ das zeitlich vñ ewig zů verlieren/ man soll nur auf jn sehen/ er hab gewalt zů binden vnd aufzůlösen ꝛc. Denn was heysset anders im tempel Gotis sitzen/ dann jm solchen gewalt anmassen? Nůn ists ye gewis/ das Got solchs endtlich nit leiden wirdt/ darumb wirdts freilich auch mit disem verlornen sůn eyn seltzam end nemen. Vnd sag euch weiters/ spricht er/ das er schon angefangen hat seine boßheyt ins werck zů bringen. Er thůt jm aber noch hüpschlich/ vnd wirdt ye lenger ye mehr zůnemen/ vnd wenn seine boßheyt aufs höchst komen ist/ welches dann sein wirdt/ wenn er sich/ als eynen Got/ wirdt lassen ehren/ alßdañ wirdt er mit dem eynfaltigen Gotis wort herab gestürtzet werden/ vñ solt jn yederman alßdann lernen kennen. Alhie wolt ich aber gern von yemandt hören vnd bericht sein/ ob gemelte

melte weissagung mit jren vmbständen vñ zeych
en von yemandt mög anders verstanden werd
en/dañ von dem Nebenhaupt: Es mag ye von
keyner eyntzigen personen verstanden werden/son
der von eyner regierung od Monarchien/die von
personen auf personen komẽ wirdt. So ists auch
geredt vnd geweissagt/nit von solcher regierung/
die durch böses kraft/mit streyffen vnd mörden/
oder andere ongepürliche kriegßhändel/zů solcher
gewalt vnd stoltz kompt/sonder von eyner regier
ung/die vnder dem schein der kirchen vnd geyst-
lichen Jurisdition/sich erhebt/auch dermassen/dz
sie Got an seiner ehren schmähet vnd verkürtzet.
Vnnd zů beuestigung meines fürnemens/neme
ich zů hilff den spruch des Herrn/da er von der
letsten zeit zů seinen Jüngern redet: Weñ jr sehen
werdent (spricht er vnder anderm) den onauß-
sprechlichen grewel der verstörung am heyligen
ort/alßdann seind gewiß/das der tag näher ist ꝛc.
Da sagt er/wenn man sehen wirdt/das die kirch
deren/so sich Christen nennen (deñ die kirch meyn
et er eygentlich durch das heylig ort) mit falscher
lere vnd Gotis dienst dermassen verwüstet vnnd
geschendet/auch so gar mit Gotis wort nit ver-
sehen ist/sonder dessen in allem also mangelt/vñ
so gar alle ding in obgemelten kirchen vñ der lere
verrucket/verköret/gemischt vnd vmbgestossen
seind/das auch eynem die har darüber zů berg

müssen

müssen gehen / alßdann sollent jr wissen ꝛc. Wie nahe haben wir diser beschreibung gleichnüs vnd ebenbild zů vnseren zeiten gesehen? Es ist eygentlich war / vnd verhoff / Ehrliebende leut werdens gern bekennen / das keyn ding auf erden ist / das seiner art vnnd vrsprung / daher es gezilet ist / weniger gleich sihet / dann vnsere Kirch der rechten alten Apostolischen Kirchen gleichet. Es gehe eyn yeder in sein hertz / vnd denck hindersich vom anfang biß zům end (wo es anders möglich ist) wie es nur vor xx. iaren eyn wesen vnd Religion war / was man predigt vnd glaubet. War es nit dahin komen / wie der Apostel sagt / das sich der sündig mensch vor aller welt / als eynen Got / erzeyget? War es möglich / das die Abgöterei het mögen höher aufsteigen? Stunde es nicht allzůmal auf jm / dem Abgot / zů Rom / seinem thůn vnd lassen / binden vnd auflösen / gepieten vñ verpieten? Welcher Künig / welcher Fürst het sich dörffen gegen jnen ongehorsam erzeygen? Was wunderlicher seltzamer kauffmanschafft hat er getriben / vñ noch / mit genanten geystlichen gütern vnnd Prebenden? deren er sich allersamen eynen Herrn vnd verwalter gemacht / von wegen seins abgebetelten Primats. Welches kriegs oder oneynigheyt zwischen Herrn vnd Fürsten / welcher aufrür in vilen landen vnd stetten / welcher gefährlichen vnd lästerlichen practicken ist er nun etliche

hundert

hundert iar/nit entweder vrsach/od zům wenigst ein mithelffer vnd Radt gewesen? Jsts möglich deren ding zů vergessen/die sich noch in frischer gedechtnüs zůgetragen haben? wie er neben andern Nationen/auch die Teutsche hat außgesogen/ vnd volgends vnser gespottet. Vnsere gewissen vnd gemůt hat er hart gefangen/ist vnser hertzen eyn herr gewesen/hat vns gefüret vnnd geleytet/ vñ wo wir nit williglich geuolgt seind/geschleyffet vñ gezwungen/wie er seinem můtwillen vñ onsetlichem geitz nach gewöllt hat. Haben wir nit alle seine Narren müssen sein/vnnd jm seine lüst büssen/vnd die zeit vertreiben/vnd doch auf vnseren seckel? Vnd das am aller onleidlichsten ist/ Er hat vns nach allem seinem vorteyl vnd wolgefallen geritten/hat vns thůn glauben/was er nur selbs gewolt hat/vnd im selben vnsere kisten vnd kasten geledigt/vnnd doch das jhenig/so er vns überredet hat/vñ derhalben er solchen großen önsäglichen schatz bei vns versamlet/hat er selbs nit glaubt/sonder damit gespottet/wie kündig/ vnd hat vns seinem hoffgesündlin/vnd sonst andern onflätigen/schendtlichen/ongelerten schälcken vñ lotterbüben/etwa eselstreibern/köchen/iägern/kuplern/vñ solchem völcklin/zů spott geben/ die wir dennoch/dieweil sie vom erdischen Got kamen/mit Creutz vñ mit Fanen empfangē/als die jhenen/die heyl vnd trost vom heyligen Stůl

brachten/vñ das Himelreich/vmb gelt/feil anbotten vnd verkauften. Wo solchs nit ist der groß on außsprechlich Grewel/ da die schrift von redet/ wie obgemelt/der sich in der Kirchen erheben solt/ was solts dann sein?

Haben jm nit alle Keyser vnd Künig/vnnd volgends die gantze welt hie inn zugesehen? vnd ob sie wol gesehen/das er eyn schandtlich onchristlich leben gefüret/haben sie jn doch nit mögen erkennen/denn er hat auch darfür gepawet/als da er sie vereydet hat/vñ auch müst er die bestimpte zeit/wie der Apostel sagt/auß regieren. Vnd demnach als eyn solch iämerlich/verworren/vñ Barbarisch ding in der Religion war/das/wo man hindersich deneket/eynem bang vnnd grausam werden muß/hat Got/zů bestimpter zeit/seiner verheyssung nach/jn mit dem Geyst seins munds angefochten/vnd das im Reich Teutscher Nation/wie obgesagt/vnd durch eyn person gar nidern stands/vnnd jm/dem Abgot/in sonderheyt vnderworffen vnnd vereydet. Nun im ersten angriff war er nit so schlecht/hat wol ereygt/das es seinen kasten würd abbrechen/vnd der jhenig/so jn die vorige practicken gelert/hat on zweifel auch hiemit helffen radten/het derhalben gern etliche leut mit gaben vnd grossen verheyssungen gestillet. Aber die zeit war vmb/vnnd Got hat wöllen zeygen/das er alleyn der Herr ist/vñ keynen Got

neben

lieben sich leiden kan. Hat darnach seinen widersager angriffen/der sich dennoch auch in die gegen wehr gestelt/wie dann sein art ist/hat anfenglich alle seine vermeynte geystliche rüstung/als papirische vnd pergamenische blitz vnd donner auf die leut abgeschossen. Es wolt aber nit helffen/vnnd der/so das spil angefangen hat (Got selbs) hats dermassen ümmerdar gefüret/gehandthabt/vnd fort triben/das/wo er (das Nebenhaupt) an den ersten geringen anfang gedencket/vnd daneben anschawet/wie es yetzund außgebreyter ist/solt jm billich darab grausamen.

So ists nun durch Gotis beschickung/d solchs alles durch seinen Apostel vor lengest angezeyget hat/dahin komen/das der jhenig/so sich als eynen Got vor der welt erzeyget/vñ vnder dem schein der geystlicheyt allen seinen mütwillen getriben hat/vnd doch onerkant war/yetz entdecket/offenbaret/vnnd dermassen erkant ist/das er nun hinfürter an seiner gewonlichen rüstung vnd gegenwehr selbs verzweiflen müß. So will jm dennoch von nöten sein/will er anders nit gar verlieren was er noch übrigs hat/vñ der welt zů spott werden/andere mittel vnd hilff zů süchen. Das kan er aber meysterlich/vnnd hat eynen subtilen Radt/der anfenglich sein schülmeyster gewesen/vnnd jm derhalben yetz in der not nit wol verlassen kan. Seine geystliche büchsen vnd gegenwehr laßt er

faren/denn sie wöllen jm zů schwach sein/ vnnd kompt auf die sichtliche materialische rüstung/ darauf er sich auch gantz verlasset. Was thůe er aber? Die Monarchen vñ Potentaten der welt/ die er dennoch bei zeit seines triumphs so höchlich geschmähet/ vnnd schier mit füssen tretten hat/ bringt er yetz an sich/ heuchlet denselben/ Vnnd sie würden wol yetz nichts mögen begeren/ sie würden es erhalten/ so gar sanftmütig ist er worden. Solchs hat nun vor der welt eyn groß ansehens/ bringt jm bei etlichen vilen/ grossen glimpf/ vnnd mercklich vorteyl. Weñ wir aber würden finden das die heylige schrift auch hievon geweyssagt/ vnd solchs vor lengest verkündiget hat/ so solten wir vns (glaub ich) diß nit lassen anfechten/ sonder gedencken/ ye höher er aufgestigen ist/ ye harter er fallen wirdt: ye mit grössern Potentaten er verbunden vnd gesterckt ist/ ye grössere schand vnnd spott er leiden wirdt/ weñ jm dieselben endtlich nit werden mögen/ oder auch wöllen helffen.

Jm Propheten Daniel/ vnd andern mehr/ siehet man seltzame wunderliche figuren/ dardurch deren Monarchien wesen vnnd vndergang/ vnd sonst andere ding bezeychnet werden. Dergleichen hat auch Got von künftigen dingen/ so sich nach der Aposteln/ vnd des gepredigten Euangelij zeit/ biß an der welt end zůtragen solten/ vns/ durch figurē/ wöllen etliche zeychē vñ warnungen

geben.

geben. Frag demnach / wer doch sein mög / die grosse dirn / davon die schrift meldung thůt / die so überauß kostlich mit gold vnd kostlichem gesteyn geschmucket ist / mit welcher König vnnd Fürsten diser welt gebület / von welcher dirnen onsaubern wein alle menschen sich voll getruncken haben / von welcher dirnen onmässigem pracht vnd aller ley wollust / so sie in zeit jres regierens auß allen landē gefordert / die kauffleut reich seind worden.

Diß seind eben die wort der schrift / durch welche vns beschriben wirdt eyn zůkünftiger Gotslesterer / der grossen vnnd allen gewalt auf erden haben solt / den alle völcker / Nation / vñ Sprachen werden anbetten / der Gotis nammen vñ glori höchlich lestern vnd schmähen wirdt / der gegen die fromen wirdt krieg füren / vñ sie vertilgen / der alle die / so jn nit anbetten / wirdt erwürgen / des merck vnd zeychen eyn yeder wirdt müssen haben / vnd welchers nit hat / wirdt weder kauffen mögē noch verkauffen. Alhie dencken ongezweifelt etliche: Ey das můßt ia eyn wůteriger Tyrann / vñ gar eyn teuflischer mensch sein / man würd jn nit leiden / vnnd Got würd jn straffen. Das geher wol. Nun aber auß des Apostels beschreibung / haben wir hievor gehöret / wie das eyn solch verloren kind vñ mensch der sünden komen wirdt ꝛc.

Wie nach reimet sich aber diß / vñ kompt über eyn / mit dem yetz allegirten ort / das sich eyn ge-

waltiger Gotslesterer wirdt erheben? ꝛc. Vnnd diser/dieweil er Gots namen lestert/müß er volgends vñ nottürftiglich eyn andere ler aufrichten/die leut zwingen/dieselbige zů halten/vñ die so sie nit halten/mit allerley strafung vervolgen.

Hie frag ich/ob auch das Nebenhaupt soll von disen dingen wissen zů sagen/wolt gern dabei sein vnd zůsehen (wenn jm gemelte örter der schrifft würden vorgelesen/vnd eynfeltiglich außgelegt) ob er auch die farb würd veränderen/ob er nit seine mitbrůder im Consistorio würd etwa vnder dem hůt ansehen/vñ gedencken/Das soll dich wol angehen. Ich halts darfür/vnd es ist etlicher maß gleublich/es würd jm eyn wenig fantaseien machen/eben gleich wie die Phariseer/da sie etliche gleichniß höreten vom Herrn/gegenwertig/vnd vnder anderen/vom Haußvater/der seinen sůn in den weingarten schickt/welcher auch von den arbeytern getödtet ward/wie die vorgeschickten Haußknecht/sie verstunden wol/das solchs alles auf sie geredt ward/vnnd hätten derhalben gern den Herrn wöllen fahen/pliben dennoch verstockt/mochten den Herrn nit leiden/liessen sich so vil wunderbarlicher zeychen nichts bewegen/vnnd trachteten nichts/dann wie sie jn möchten vmbbringen/der endtlichen hoffnung/wenn er entleibet were/alßdann würden sie mit der newen ler wol onuerworren pleiben.

Es seind

Es seind nun zwentzig iar vnd darüber/ das man jm (dem Nebenhaupt) bestund in die Carten zů sehen. Wie vil schreibens/ wie vil ermanungen/ wie vil allerley berichtungen ist seidher geschehen? Da hat man jm seine mißhandlungen/ die groben irthumben/ vnnd onleidliche mißbreuch/ item des gemeynen eynfeltigen volcks iamer vñ ellend/ vnd sonst der Christenheyt schreien vnnd klagen/ so deutlich vnd clärlich angezeygt/ vñ vor augen daher gemalet/ das auch nicht wenig von seinem eygenen geschwornen hauffen bekennen/ dem sei also/ vnd nit anders. Wie hat er sich aber in disem gemeynen klagen vñ seufftzen der Christenheyt gehalten vñ erzeygt? Was besserung hat man an jm vñ an seinem hauffen bißher gesehen? Was hoffnung vnd trosts gibt er noch heutigs tags? Er kan ia sehen (wo es anders möglich ist) das Got an jn gesetzet hat/ vnnd nit nachlassen wirdt. Er sihet vnd höret/ wie seiner widerwertigen hauff/ der anfenglich so gering vnd verächtlich war/ alle tag mercklichen zůnimpt. Er kans auch wissen/ durch hören sagen/ wie seine widerwertige so gar wol getröstet/ vñ bereyt seind/ jre Religion vnd lere/ mit gůtem beständigem grundt/ vnnd Christlicher berichtung zů vertädigen. Er ist nit so schlecht/ er weyss auch wol/ das all sein wesen gegründet ist nur auf seine eygene Canones/ so er selbs/ jm alleyn zů nutz/ wider Gotis wort vñ alle

billicheyt

billicheyt aufgericht hat. Er kan sich auch wol erinnern/ das Got/ nit alleyn mit gegenwertiger yetziger widerwertigheyt/ sonder auch mit andern leiblichen warnungen jn dabeym gesüchet hat. Auch weyss er wol/ vnd weyss es am aller besten/ das er/ vnd seiner vorfaren überauß vil/ durch on christliche/ lasterliche practicken zů diser dignitet komen seind. Er soll auch wol wissen zů sagen/ (dann andere leut wissents) durch was mittel er den roten hůt überkomen hat/ auch auß was vrsachen er den selben heutigs tags etlichen verkauffet vnd etwa schencket. Dergleichen/ weyss er/ wie eyn fein sauber vnd erbar leben seine vorfaren gefüret/ sihet auch/ wie es eyn plag sein můß das sie alle auf eynen leysten gemacht seind/ vnd wo sie gleich vorhin etwas fromkeyt gehabt/ dennoch gantz zů bůben werden/ so bald sie den dreikrönigen hůt aufgesetzet/ vnnd das ampt angenomen haben. Denn also můssen sie sein/ wöllen sie anders jrer vorfarn ordnung/ vnd jrer kirchen Primilegia behalten/ wie sie dann solchs müssen schweren.

Wenn er auch nit Christi (denn solchs were zů vil/ wie vol er dennoch sein stathalter sein will) sonder sanct Peters seins vorfaren/ wie er spricht/ eusserlich leben vnd conuersation will ansehen/ so můß er ia/ zů errettung seiner ehren/ zům wenigstē sagē/ wie die güte Ebtissin sagt: Wir seind alle gebrechlich

brechlich. So aber seine / vnd seiner vorfaren gebrechen / zümal grob vnd am tag seind / möcht jn etwa eyner hie wöllen fragen / warumb er sich dañ über alle menschen vnd creaturen erhaben / warumb er das himelreich verkaufft hab. Sieweil ich aber weyse / dz er seinen Primat / vñ volgends die macht inn allem zů dispensiren wirdt herfür bringen / will ichs jn nit fragen / vnnd damit ich zů meinem fürnemen kom / obgemelte dinge / als die nit so tieff inn der schrifft ligen / kan er durch hören sagen / seidher zwentzig iaren / zům teyl auch bei sich selbs / etlicher maß erkennen. Señ in so groß en anfechtungen můß er dennoch allerley bedencken haben / vnd mercket wol / das er bei yederman / auch bei denen / so noch mit jm halten / inn eynen grossen argwon komen můß / vorab so seine wider sächer so freimůtig anhalten / vnnd onnachlässig über jn schreien vnd klagen. Was hat er aber bisher dazů gethan? wolt Got / das ichs liegen solt: Nach dem sein vermaledeien vnd bannen nichts hat geholffen / ists gangen / wie obgemelte prophecei sagt / dz er alle die / so sein bild nit haben wöllen anbetten / das ist / die jn / als den erdischen Got / als den / so allen gewalt auf erden hat / als das haupt der kirchen nit haben wöllen erkennen / vertilget. Kans verneynet werden? Wie vil tausent menschen seind durch sein vnd der seinen ernstlichen beuelch / inwendig kurtzen iaren / auf diß seit dem

gebirg/enthaupt/verbrant/geröstet/erdrencket/
veriagt/vñ mit allerley marter veruolgt worden?
Wie vil tausent ist jr freilich noch heutigs tags in
vilen prouintzen gestöckt/vñ iämerlich gefangen?
vñ diß alles/den grösseren teyl/vmb keyner andn
vrsach/dañ das sie des glaubens seind/Christus
sei vnser aller vñ seiner Kirchen eyn eynigs haupt/
eyn eyniger mitler bei Got dem Vater/vnd/das
sond/auch neben jm/keyn mensch kan selig werdē.

Das ich aber gesagt hab/solchs geschehe auf
dißseit dem gebirg/sag ich vmb Italien willen.
Denn daselbst solche veruolgung nit geschehen/
auß vrsachen/das die Italianer/dieweil sie die
schriften nit lesen/wie von vilen gesagt wirdt/sich
mit disen dingen nit vast bekümeren/vnd lassen
sich nichts anfechten. Daneben/habē sie ongleich
grössere freiheyt in vilen dingē/vñ das eynem Ita
lianer in seinem land/gar keyne/ich sag nit fahr/
sond auch keynen argwon bringt/darūb můß ich
eyn Teutscher/eyn Frantzoß/eyn Hungarer ꝛc.
verbrant/vnnd des lands veriagt sein. Ists ia
kündig/vnnd mehr dann offenbar/das vil vmb
fleyschessens willen/an leib/leben vñ gůt gestraft
seind/vnd noch/des sich auch die Italianer/so diß
orts seind/nit gnůg können verwunderen/vnnd
schelten vns/wie billich/als die onuernünftigen/
vñ kleynmůtigen/das wir vns in solch spöttisch
eygenthumb haben lassen zwingen.

Alhie

Alßie wöll nun eyn yeder bei sich bedencken/ wenn das Nebenhaupt (der heylig Vater) etwa lustig ist/ob er nit auf solch Propositum kompt/ (zům wenigsten dencket er daran) das er diß vnd jßenes/ dauon er vnd die seinen/ doch gar nichts halten/ sonder damit spotten (wie dann billich) vns frembden vnd Barbarischen Nationen (wie sie vns nennen) so theur verkauffet/ vnd derhalben so vil hundert tausent Ducaten aufgenomen/ vnd vil ding/ so bei jnen frei/ vnnd sonst von Got/ von der naturen/ vnnd allem rechten zůgelassen seind/ vns verpotten/ vñ darnach vmb gelt widerumb zůgelassen hat/ vñ das wir obgemelte ding/ so vns alleyn/ von jm/ also gepotten vnnd verpoten/ mit solcher grossen deuotion vnd reuerentz angenomen/ auch so stracks darauf gehalten/ das wir die jßenen/ so darwider thůn/ für vngleubige haltē/ von vns absondern/ vñ/ jm zů gefallen/ an leib vñ leben straffen? Ja freilich dencket er daran/ nit on sonderliche ergötzung/ vnd hat vrsach vnser zů spotten/ dieweil er vnser gelt hat.

Nun ists ye eyn gering ding vmb die speiß/ vñ solt vor Got nichts gelten. Ist er aber so wůterig/ das er mich/ vmb solches geringen dings willen/ das von naturen frei/ vñ eynem yeden zůgelassen ist/ brater/ vnnd rösted/ was solt er wol in andern grössern sachen thůn/ die er stracks wider Got vñ alle billicheyt aufgericht hat?

Warumb treibt er aber solchen grausamen mütwillen: Damit wir barbaren im zwang vñ gehorsam gehalten/vnnd seiner vermeynten gerechtikeyt/nach vermög des abgebettelten Primats/nichts benomen werde.

Die ander gegenwehr ist/das er allen Nationen verbeut zů lesen/nicht alleyn seiner widersächer bücher/sonder auch das heylig Euangelium/wie dann kündig/das in vilen prouintzen die Bibel/das new Testament verbotte ist. Wem solt aber hierab nit grausamen: Der Königlich Propßet sagt: Dein wort/O Got almechtig/ist mir eben wie eyn fackel bei nächtlicher weil. Dise fackel/so im finsternüs so hell leuchtet/hat das Nebenhaupt nit alleyn verdämpft vnd außgeloschen/sonder auch/dieweil sie heutigs tags widerumb angezündet ist/will er sie den leuten vnnd der welt nit lassen scheinen/sonder will vñ gebeut/dz man blindtlich mit jm daher fare/ob man gleich den halß abstürtzen würd. Wenn Got selbs nit gesagt hätte/das sein wort ewiglich pleiben solt/hätte man sich zů verwunderen/das er (das Nebenhaupt) die schrift nit gantz vernichtiget hat. Sie můß aber pleiben biß zů der welt end/vnnd pleibt/damit der Antichrist/der widersächer Gotis/erkennet werd/der sonst onkandtlich sein würd. Vnnd so lang er mit gewalt ob seiner herrschung gehalten/vñ bei zeit seiner vō Got bestimpten regierung

(wie

(wie der Apostel sagt) die welt nach seines hertzen lust vñ mütwillen gefüret/ hat jn die schrift nichts gehindert/ dieweil sie von gar wenigen gelesen/ vñ daneben nach seinem wolgefallē alleyn/ verstanden vnd außgelegt ward. Yetz aber/ so die zeit verlauffen/ vnd sein stündlin komen ist/ läßnet er sich wider Got/ vnnd das instrument/ dardurch sein grundtloser grewel entdecket wirdt/ verpeut er den leuten zů gebrauchen. Gern wolt ers yederman verpieten/ er kans aber nit thůn/ verpeuts demnach dem gemeynen mann/ vnd sonst allen/ die sein (der Bestien/ wie die schrift sagt) merck vnd zeychen nit haben. Vergönnens alleyn denen zů lesen/ die jm/ von wegen des empfangenen zeychens/ mit eyd vnd allem/ verpflicht seind/ vñ nit anders můssen von jm lernen/ dann wie ers jnen vorgeschriben/ zůgelassen vnd verordnet hat.

Was thůt er weiters? Er hat seine kautzen/ Inquisitores genant/ in allen prouintzen/ die zům aller schärpfsten vmbfragen vnd ersůchen/ vnnd mit leiblicher strafung handlen/ wo er wa eyner befunden wirdt/ der diser Bestien bild nit anbetret/ wie die schrift sagt. Vnd yetz newlich haben sie di se practick erdacht/ das sie denen/ so sich selbs/ ongetrungen/ als ongehorsame entdecken/ verzeycheent/ mit solchem beding/ das sie jre gesellen/ oder sonst andere mitbeflecten (wie sie es neñen) můßen angeben/ vnd helffen verrhaten. Vnd ist eyn

lämerlicher handel/Deñ etwa vmb eyns gering en worts willen/solt eyn onschuldiger inn groß ellend komen/ia oft das leben verlieren. So gar gehet er (das Nebenhaupt/der Endchrist) auf den gewalt. Aber sein eynige veste vnd bolwerck ist/dern Potentaten gunst vnd vorschůb/wie obgemelt. Die schrift sagt clärlich/das die König vnnd herren diser welt/mit der grossen dirnen/die vorhin mit allen jren vmbstenden beschriben ist/werden bůlen/vnd hůrerei treiben/denn diß wort am selben ort gebrauchet wirdt.

Nun/auf der bůlschaft gehets ongleich zů/wie der Poet sagt/yetz freund/yetz feind/yetz holdselig geberd/yetz über die achsel angesehen/vñ welcher sich der bůlschaft vndernimpt/begibt sich in eyn eygenthumb/vnd ist nit wol sein selbs mechtig/můß vil thůn vñ leiden/damit er den gunst nicht verliere/in sonderheyt/wo an der Bůlin etwas groß vnd ansichtigs ist.

Vnd von solcher Bůlin redet die schrift/namlich/das sie gewaltig/vnnd wunderbarlich geschmucket/kurtz/eyn solche dirne ist/dauon alle andere jr lehen empfahen/vnnd die Künige diser welt vmb sie bůlen. Wo man nun von etlichen vil hundert iaren/biß auf die yetzige zeit/die geschichten anmercket/so befindet sichs augenschein lich/wie die ding so gantz artig vnnd schließlich durch die schrift abgemalet seind. Vñ fürnemlich

von der

von der zeit des erlangten Primats ist die Bůlschaft recht angangen/vnd weret noch. Da hat die grosse dirn (wie sie dann die schrift nennet) angefangen sich zů schmucken/hat sich mit der zeit über alles erhaben/hat der welt von jrem onsaubern wein zů trincken geben/das ist/eyn newe lere/newe ordnung vnd gsatz aufgericht/vñ nit alleyn diß/sonder hat sich vndernomen/land vnnd leut/herrschafren vnnd alles/nach jrem wolgefallen/außzůreylen/Darwider etliche Keyser/König/vñ andere sich gesetzet/vnd mit jr derhalben im hader vnd zanck gewesen/darnach widerumb versünet vnd eyns worden. Welches alles geweret hat/bis zům letsten die geschmuckte dirn oberhandt gewonnen/Denn wie die schrift weiters sagt/An jrer stirnen stehet jr nam geschriben/namlich/Mysterium/die grosse Babylon/eyn můter aller hůrereien/vnnd grewel auf erden. Sie ist dermassen geschmucket/vñ mit allem eusserlichem wesen gezieret/das sich yederman vmb sie thůt/vñ helt sich in solchē pracht/als ob es eitel köstlich ding vmb sie wäre. Es ist aber eyn Mysterium/vnd etwas wunderlichs dahindē verborgē/des sich niemants versehen het/Denn/wer solt ye gemeynt haben/das der/so sich Gotis statthalter neñet/eyn solcher grosser bůb were? Got der Herr/der jn also hat lassen auf wachsen vnd steigen/der jm/vnd seiner regierung/eyn zil gesetzet hat/wie d Apostel sagt/

müß freilich etwas groß mit jm vorhaben/das ist das Mysterium/die heymlicheyt/ so bißher nit erkant (denn sie eyn sichere zeit heymlich pleiben müst/wie die schrift sagt) aber yetz dermassen entdecket vñ am tag ist/dz man sich auch mit henden vnd füssen verwundert/wie er so lang onkantlich gewesen ist/vnd stoßen sich noch heutigs tags vil an disen steyn/namlich/Es sei nit zů vermůten/ dz Got die welt so lang het wöllen lassen irren ꝛc. Nun/es můß gehen wie der Herr spricht/Welcher noch stincket/der stinck imerdar/die mit sehenden augen blind seind/wie ist denen zů helffen? So ist er nun entdecket (das Nebenhaupt/die Babylonische dirn) wie die schrift außweiset/vñ dermassen entdecket/das er sich schämet fůß bei mal zů setzē/ fleihet das liecht/vnd darf ins gericht nit komen. Vnd wiewol er eyn grausamer reissender lew ist/ vor dem sich alle welt erschrocken hat/dennoch ist er in seiner blůtigen hůlen angelauffen/ heraussen ins offen feld getriben/geiagt vnnd gehetzet/ist schon auß den sprüngen/weyß nit wo hinauß/es will jm am athem manglen. Vnd nach dem er in solchem iagen sich auch nit gesaumet/sonder frei vmb sich gebissen/vñ gerissen/auch grossen mercklichen schaden gethan/vnnd dennoch dermassen onnachlässig veruolgt wirdt/das er keyn außfliehens noch vorteyl mehr ersehen kan/henckt er sich an die gewaltigen vnnd Monarchen/denen

heuchlet

heuchler er/vñ ist gar eyn züchtiger knecht/ weyss keyn args/ beklagt sich höchlich über die armen verblendten/schmucket sich wunderlich mit groß-en ansichtigen worten/ der kirchen/ des heyligen Stüls/des Glaubens/der Concilien vñ Väter ꝛc. mit erinnerung/wie jre voráltern/ keyser/vñ kön-ig/sich allezeit so freundtlich vnd nachpaurlich zů dem heyligen Stül erzeygt/den selben auch geeh-ret/gemehret/vnd vorfechtet haben. Begert dem-nach hilff vnd beistandt/von wegen jrs gethanen eyds vñ verpflichtung. Vñ vmb solchs zů erhalt-en/ erbeut er sich gantz gnediglich/ alles zůthůn/ was jnen nur lieb ist/auch wider seine eygene Se-creten/welche vermögen (wiewol es Tyrannisch ist) vnd setzen/das keyn weltlicher herr (sei keyser oder künig) soll macht haben eynige geystliche leben oder Beneficia zů conferirn/mit angeheffter vermaledeiung vnd verbannung deren/so sie geb-en oder nemen. Item/das die genanten Geystlich-en aller ding solen frei sein/vñ gantz on beschwer-nüs aller burgerlicher läst/jre güldt vnnd rentten besitzen vnd brauchen. Welcher obgenanten/ vñ dergleichen mehr Secreten vñ Ordnungen halb-en/vil onwillens vnnd widerwertigkeyt/zwischen jnen/vnd den weltlichen/oft entstanden/ wie obge-meldt. Yetz aber hofieret er jnē/teylet die beut mit jnen/vnd spricht/Es můß eyner vmb des andern willen etwas thůn/lasset jnen zů/ Bischtumben/

Abteyen/vnnd andere Prebenden zů conferiren/ auch schatzung vnnd anders/ auf die vermeynte Kirch vnd Geystlichen zů legen. Mit disen/vñ dergleichen güten bißlin fahet er sie/ auch dermassen/ das/wo er wa eyn frid oder anstandt zwischen den Monarchen aufgericht wirdt/ da můß er allezeit mit begriffen sein / vnd stehet vorn an der spitzen/ er vnd der heylig Stůl mit angeheffter bündtnüs vnd verschwerung gegen die widerwertigen des heyligen Stůls/vmb dieselben zů vertilgen/ vnd nit alleyn diß/sonder auch seine kind/seine Neuen/ Nichten/vnd andere verwandten verheyrat er an sie vnd jre blůtsverwandten/vnd wo er etwa eynen weyss an jren höfen/ô jnen (den Monarchen) lieb vnd werdt ist/denselben / oder aber deß kinder vnd nechste freund/zeuhet er an sich/macht eynen Bischof/eynen Cardinal darauß. Denn/wo er die herrn vnd volgends die öberste heupter in jren höfen nicht abgünstig hat / mag er wol eyn gůts mütlin haben/Weyss auch wol/dz eyn herr/ eyn Fürst/eyn hofradt/so eynen sün oder vetern hat Geystlichs stands/nit gern soll helffen radtē/ das obgenantē Stand nachteylig wäre. Ja er macht sich so holdselig gegen die Potentaten / das sie jm zů gefallen etwa eynen Fürsten oô statt/mit krieg verhergen/des wir zů vnsern zeiten eyn ebenbild gesehen. Vnnd wiewol sein/auch seiner vorfaren art allezeit gewesen ist / zwischen den Monarchen

oneynig-

oneynigkeyt anzürichten / yedoch yetz wolt er sie gern vergleichen / wie er sich annimpt / auß keyner andern vrsachen (wie es sich dañ klärlich zů seiner zeit erfinden soll) dann das er sie gegen seine widerwertige mög samptlich zů feld außfüren. Dann wo er eygentlich wüßte / das es jm daran fälen solte / (wie es dann on allen zweifel fälen wirdt) alßdann würd er in disem fall / wie in allen andern / (namlich onwillen vñ krieg zwischen jn zů erwecken) seinen vorfaren nichts bevor geben.

Er machet auch heutigs tags Cardinäl / da vorhin keyne gewesen / als newlich in Schotland. Warumb? Es dienet alles zůr kuchen / vnd kan nichts schaden. Hat aber die schrift solchs mit wol abcontrafeyt / da sie von der bůlschaft redet? Wie möcht eyn artiger / deutlicher / vnd bequemer wort gebraucht werden? Er weyss es am aller besten / die geschwinde vnnd gefährliche practicken / so er heutigs tags in der welt fürnimpt vnd treibt / vorab mit den grossen heuptern. Es wissens aber auch etlich andere leut mehr. Neben dem / das er sie mit eyds pflicht verbunden hat / nichts gegen seinem Stůl / weder mit radt / noch mit that fürzůnemen / wie obgemeldt / gewinnet er sie auch heutigs tags / mit heyraten / mit bündtnüssen / mit geschenck / mit verheyssungen / vnnd andern gewissen vertröstungen. Es ist nicht so gar verborgen / vñ es wissen etliche leut / warumb die Po

tentraten noch mit jm halten / vnd auch kan die schrift nit liegen / die von solcher Bülschaft redet. Aber diß alles wirdt jm endtlich nit mögē helffen / denn die schrift sagt / das die Künig vnd herrn / so es vorhin mit jm gehalten / werden eynen haß auf jn werffen / werden jn blos vñ nackend lassen / dieweil Got den Fürsten in sinn geben hat / allen gewalt der gekrönten Bestien zů übergeben / so lang bis des Herrn wort volbracht ist / vnd weñ die von Got bestimpte zeit vmb ist / alßdañ gehet der iamer an / vñ kompt der Bestien verdamnüs gar plötzlich / des die Künig vnnd herren / so mit jr gebület haben / sich gar höchlich werden erschrecken. Dergleichen auch die kauffleut allenthalben werden klagen vnnd weynen / inn ansehung des schnellen verderbens der Bestien / welches jnen mercklichen schaden vnd nachteyl bringt / dieweil niemandt hinfürter jre waar vñ güter kauffet ꝛc.

So dem nun also / vnd dweil clar am tag ist / das er des Reichs zertrennung eyn eynige vrsach / das er sein ampt verlassen vnd veracht / vnd sich der weltlichen händel vndernomen / auch die weltliche Oberkeyt von Got eingesetzt / mit krieg / mit aufrüren / mit lasterlichen practicken / zům höchsten vernolget / geplagt / vnd geängstet hat / das er / vnd keyn ander / der jhenig ist / der sich über alles erhaben / der sich in den rempel Gotis gesetzet / der sich als eynen Got hat thün ehren / der Gots wort

vnder

vndertruckt vnd verdämpfet / der eyn newe lere / stracks wider Got / erhaben / vnd dieselbe ernstlich zů halten / die leut gezwungen / der den himel vnnd alles verkauffet / der die gantze welt vrteylen / vñ von niemandt hat wöllen geurteylt sein / der allen schrifften eyn maß geben / vnnd wie man dieselben verstehen vñ außlegen soll / jm alleyn zůgemasset hat / der alle vnd yede Kirchengůter jm zůeygnet / dieselben durch die gantze welt außteylet / verkauffet / vnnd solche onerbare handtirung damit geůbt hat / vnd noch / das eynem darob grausamen solt / das er der jhenig ist / der das ältist Sacrament / den Eestandt / item die Speisen / nach weiß sagung des Apostels / verpotten hat / der nach verpietung der Eelichen beiwonung / zů allen schändtlichen / lästerlichen / vnd bůbischem leben / eynen eingang gemacht / vñ den weg eröffnet hat / der auch in obgenantem onsaubern leben / er vñ sein hauff / am aller tiefsten begraben ist / der sein regiment mit allem freuel gefüret / der yetz / so er entdecket ist / wie der Apostel sagt / mit aller macht wider Got strebet / der alle die / so sein bild nit anbetten / mit allerley marter vnd plagen verunolget / der das heylsam wort Gotis verpeut zů lesen / der seine sach mit keyner Christlichen schrift noch billicheyt / sonder alleyn mit gewalt vñ Tyrannischem wůten heutigs tags verfechten will: So nun solchs alles / sag ich / am tag ist / wie dann ehrliebende leut /

meins verhoffens/gern bekennen/ solt vns billich alle samptlich/vnd eyn yeden besonder/ die groß heyt des lasters vnd grewels ermanen/ vñ beweg en/gar keyn gemeynschaft mit jm zů haben/son der vor jm/ als vordem aller grausamsten vnnd schändtlichsten menschen auf erden/zů fliehen/ jn vnd seinen hauffen zů verlassen/als der gewißlich wirdt zů trümern gehen. Vñ vor künftigem übel warnet vns Got der barmhertzig/da er spricht: Jr mein volck/meine auffserkorne / fliehet auß der grossen statt Babylon/da die geschmuckte dirne jre wonung hat/damit jr jrer sunden vnnd laster/ auch jrer straffung vnd verderbens nit teylhaftig werdent. Denn jre missethaten vnd sünden seind biß gen himel aufgestigen/ vnnd Got ist aller jrer laster eingedenck. Bezaler sie mit derselbē massen wie sie euch gethan hat/ vnnd gebts jr zweyfach nach jren wercken. Jm trinckgeschirr/ darin sie jren onsaubern wein gemischt/vñ euch geschenck et hat/wöllent jr widerumb zweifach mischen vñ schencken. Je stoltzer vnd hochfertiger sie gewesen vnnd je grössere wollust sie gehapt/ je grösseren schmertzen wöllent jr anthůn ꝛc. Darauß dañ ge wißlich vnd onwidersprechlich zů beschliessen ist/ das der Endchrist/ der widerwertige Gotis/fallen můß/denn Got hats geredt/die schrifften vnd pro pheceien/mit allen iren vmbstenden/vnd zeychen/ schliessen eygentlich auf disen/vñ keynen andern.

Darumb

Darumb ist keyn mittel da zů findē/ man soll vnd kan sich auch nichts gůts in jm versehen/ gůtliche handlung mit jm zů pflegen/ ist vergeblich/ vñ onnötig. Mit seinem gift hat er die gantz welt verderbt/ wie die schrift sagt/ vnd derhalben will Got jn straffen. Jsts aber nit eyn grausame straffung (wiewol es nur der anfang ist) das er über so vilfeltig ansůchen/ermanen/ bittē/ schreiben/klagen vnd weynen/über so vil leiblicher warnungen/ yetz/so vil iar/auf seinem freuel/ vñ verblendtem wesen halßstarrig pleibt/ sich keynes irrthumbs/ keyns onrechts/keyner mißhandlung schuldig erkennet/sonder aller ding sorgloß/ nichts trachtet/ dann wie er sein Tirannisch Regiment mit gewalt verthädigen vnd erhalten mög.

Zů verhör will er nit komē/auß keyner andern vrsachen/dann das er eygentlich verhoffet/in dem das die sach verzogen wirdt/ vnd also ongeendet pleibt/beyde partheien in Teutscher Nation/ sollen der massen gegen eynander verbittert werden/ das sie endtlich mit gewalt zůsamen lauffen/ vnd eynander grundtlich verderben.

Alßdann wird er sein vorteyl ersehen/ vnnd wenns dahin komen solt/ wird man wol sehen/ was er mit den Monarchen practicieren würd. Jn disen yetzigen leuffen/ so er Teutsche Nation also gespalten sihet/trachtet er/ wie man jr eynen stoß geben möcht/damit sie gar zů boden gieng.

Helt

Helt derhalben an/vnnd verbittert eyne parthei auf die andere/keyner andern meynung/dañ das es zům angriff komen mög. Alßdann würd man des Reformierens wol vergessen/meynet er. Vñ es ist seiner falschē art nach wol zů erachtē/dieweil man so heftig vnnd onnachlässig an jn setzet/das er alle weg/renck/list/mittel/vnd practicken zům fleissigsten süchen vnd ereygen wirdt/damit er nit zů schanden werd/ehe würde er sich an den Türcken hencken/dann solchs schlappens erwarten. Er versihet sich wol/köndt ers zům angriff bringen/das ye eyn teyl vndergehen würd/vnd so lang er die gewaltigen mit jm hat/versihet er sich eygentlich der victori. Erbeut sich derhalben/vnnd verheyßt allen kriegßkosten auß seinem seckel zů bezalen. Versamlet demnach eynen onmäßlichen schatz/darauf er sich auch gantz vnd gar verlaßt/vnd eben das gelt/so er durch onerbare lästerliche weg vnder dem schein der heyligkeyt zůsamen bringt/das gold vnd silber/so er in Teutscher Nation/nit on vnsern mercklichen schaden vñ schand versamlet hat/ist er yetz bereyt vnnd lüstig/vmb vns endtlich zů vertilgen/außzůteylen. Der jm diß eingibt/der weyss wol etwas mehr/vnd ist sein alter schülmeyster. Es findet sich durch die historien/vnd wēn gleich keyn histori vorhanden wäre/zeygts doch die vernunft vnd tägliche erfarung/das vil mechtiger königreich vnd andere Potentaten/

taten/durch innerliche vñ burgerliche zweispalt in abgang komen/vnd gar zů boden gangen seind. Griechenland ist gründtlich verderbt/da die mechtige stett Athene/Sparta/Corinthus/Corcyra/ vñ deren mehr/eynander bekriegten. Da Julius vnd Pompeius/beyde ehrgeitzige/eynander mit krieg verfolgten/war das Römisch Regiment dermassen geschwächt vñ gemattet/auch solcher hass vnd verbitterung vnder dem volck/das/wo sich eyn dritter mit gewalt zů jnen genötigt/hette sie leichtlich nach seinem willen mögen haben vñ zwingen. Da das Reich/auß Orient/durch das Nebenhaupt/auf Occident gewendet/wie obgemelder/vñ das eyntzig Reich/bestond zweyköpfig zů werden/hat es ye lenger ye mehr abgenomen/wie kündig/vñ heutigs tags. Woher kompt es? Das Italien/welchs etwa alle andere Nationen vnd völcker mit krieg vnder sich gezwungen hat/yetz so gar nichts dem alten wesen gleich sihet/sonder von den frembden/von Teutschen/ Frantzosen/Spaniern vnd andern bekrieget/gezwungen/regiret/gefressen vñ außgesogen wirdt. Jsts nit von des wegen/das sie eynander die augen außbeissen/keyner dem andern vertrawet/vnd gegenbündtnüs aufrichten?

Herauf gehet der heylig eynfeltig mann auß/ vñ lauret/wie er diß bei vns mög zů weg bringen. Es hat jm auch/leyd/zimlich biß anher glücket/

vnd wo es dermaſſen eynen fürgang gewinnen ſoll / wie ſchon angefangen / würde er ſeinen luſt büſſen. Vor ſeinem vndergang (dem er nie ſo naße geweſen / den er ſo hefftig förchtet) wolt er gern eynen groſſen donderſchlag über Teutſche Nation / die Barbaren / die jm das ſpiel verderbet haben / ſehen / der hoffnung vnnd zůuerſehens / er möcht dem werter entkomen / vnd den außgeregten ſtreych eyn zeitlang verſetzen vnd aufhalten.

Vnd wañs ia dahin komen ſolt / das wir durch einheymiſchen krieg eynander vertilgen / vnd alſo beyde / das Reich / ſo über die fünf hundert iar yetz zů bei vns geweſen / vñ daneben alle freiheyt ſoltē verlieren / wäre ia zů förchten / vnd gewißlich darfür zů halten / das ſolchs / vnſers mißglaubens vñ ondanckbarkeyt halben geſchähe. Solts aber geſchehen / ſo můßt es durch obgenanten weg vnnd mittel geſchehen / namlich / durch einheymiſchen krieg. Denn ſo lang zwiſchen den Stenden des Reichs eynigheyt iſt / haben ſie ſich vor frembder Nation nit zůbeſorgē. Solt aber ichts entſtehen / das ſolche groſſe oneynigheyt zwiſchen jnen erwecket / das würd fürnemlich des glaubens vnd der Religion ſach ſein. Nun iſts aber ſchon dahin komen / das nimpt der heylig Vater zům vortel / verbittert beyde partheien / die eyne durch ſein wüten / brennen vñ mörden / durch abſchneidung aller hoffnung eyniger beſſerung / die andere / durch vil

giftig

gistig anbringen/ durch geschenck/ verheyssung/ vnd dergleichen mehr. Summa/ er wolts gern ins werck bringen. Alßdann würd er friden von vns nemen/ würd vns mit frembden gesten besüchen/ die on das nichts höchers erwarten vnd begeren/ dañ das sie den weg zů vns möchten lernen/ wie wir zů jnen gelernet haben/ würden vns mit gleicher maß/ ia mit grösserer vnd milterer bezalen vnd widerumb einmessen. Man sagt/ Wenn eyn ding auf dem höchsten ist/ so kompts darnach widerumb in eyn absteygen. Es findet sich/ das die Teutschen vor zeiten eyn hart grob volck gewesen/ männlich vnd streitbar seind sie alle zeit gewesen/ aber dieweil sie sich zů der lere nach freien künsten nit schickten/ sonder alleyn sich der mannheyt vñ stärcke des leibs annamen vñ gebrauchten/ waren sie etwas rauher/ welches jnen doch zů keyner verkleynerung soll gedeutet werden. Darnach hat sichs begeben/ das auf vns das Reich komen/ vnd das vnsere Nation darnach mit der zeit ye lenger ye mehr poliert/ geschliffen/ vnd höflicher ward. Vnd als Got etwas besonders ongezweifelt mit vns vorhat/ ist bei vns/ im Reich/ eyn wunderliche/ newe/ subtile kunst erfunden/ die Truckerei. Griechenland vñ Italien haben etwa grosse vernünftige leut in allen künsten vñ handtwercken gehabt/ noch hat sich jr verstandt auf gemelte stück nit mögen reychen/ aber zů vnser zeit

vnd bei vns ists nit on sondere gnad des Herrn erstlich funden/vñ gleich darauf/nachdem gemelte inuention eyn mercklich vorteyl/hilff vñ stewr/auch reytzung zů der lere mit sich bracht/hat man angefangen die augen eyn wenig auf zů thůn. Es ist yederman wissend/vorab den alten/wie es eyn arm/blind/barbarisch ding war vmb die lere/alle güte künste waren iämerlich besudelt vnd verfinstert.

Nachdem nun gemelt vorteyl bei vns erfunden/hat sich die rechte lere/anfänglichs der Latinischen/darnach auch etlicher andern sprachen/herfür gethan. Eyn yeder war begirig/etwas gründtlich zů wissen/nit on groß verwundern ob voriger blindtheyt/vnd die so mit grösserm verstandt begabt waren/beflissen sich/alle künst reyn zů begreiffen/vnd dieselben volgends/entweder mündtlich/oder schrifftlich von sich zů lernen/vñ war eyn lust/solchen ernst vñ fleiß allenthalben anzůsehē. Sardurch dann geschehen ist/das in kurtzen jaren Teutsche Nation mercklich zůgenomen/vnd dermassen mit gelerten leuten gezieret ist/das sie alle andere Nationen übersteiget. Nach aufgang vnd vernewerung der güten künsten/als den gewissen vorpotten eyner mercklichen zůkünftigen verändrung/ist gleich darauf des Euangelij predig/auch bei vns im Reich gevolgt vñ angangē. Haben sich demnach auch in disem stuck vnsere

leut

leut dermassen geflissen/ das sie die Theology/ so in disem gemeynen verderben aller künsten/ gantz vnd gar veronreynigt war/ widerumb reyn vnnd lauter herfür bracht/ also/ das eygentlich/ vñ mit warheyt mag geredt werden/ das Got vns vor andern sonderlich angesehen hat. Beschleiß demnach/ das Teutsche Nation nie höher gewesen/ weyss nit ob sie auch am höchsten ist. Vnd so dem also/ weñ nun bei disem höchsten standt vñ wesen Teutschland gar fridsam vnd gerüwig wäre/ so müßt vnd solt man doch/ in erwegung der onbestendigkeyt aller ding auf erden/ förchten vñ warten/ es würd vns/ wie andern völckern gehen/ vnd es würd in abgang komen. Denn/ nach der lere aller vernünftigen vnd weisen/ wenn das glück so gar nach wunsch vñ willen zůfallet/ solt man sich nit alleyn nit erheben/ sonder auch allezeit förchten/ es werde sich wenden. Dieweil aber heutigs tags/ gemelter hoher Standt bei vns nit fridsam/ sonder onrüwig vnnd zerteyler ist/ wie vil grössere vrsach haben wir/ vns vmbzůsehen/ vnd zů förchten/ Got der Herr/ der vns vor anderen so reichlich begnadet/ vnd vnsere Glori über alle andere Nationen hat thůn leuchten/ werd in diser onceynigkeyt eyn end mit vns machen. Warauf ist aber solcher grosser onwill gegründet? Wenn iayemandt im Reich sein solte/ dem mit warheyt möcht aufgelegt werdē/ das er solche verderbliche

fackel in seinem Vaterlandt anzünder/wer ia billich/vñ es würd die yetzige notturft höchlich vordern vnd zwingen/das solcher/wes stands er auch wäre/dermassen gezüchtigt würd/das hinfürter keyn weiter onfall noch gefährlicheyt seinenthalben zů förchten wäre.

Wenn auch sonst etliche wären/wie vorzeiten Julius vnd Pompeius/die die Stend zerteylten/vnd Factiones aufrichten (wie dann yetz noch in Italien sich erhalten) hätte man ia dessen radt zů volgen/der da (wiewol onwissentlich) sagt/Es ist besser/dz eyner od zween hinweg gethan werden/dañ das eyn gantz volck/eyn gantze Nation/vnd solche Nation/wie die vnsere/gentzlich verderbe. Nun ists aber mehr dann gewiß/das aller irthumb/onwill/vnnd oneynigheyt/dem Nebenhaupt zů gefallen/geschehen. Die rechte Gotis lere/vnd seine gepot/hat er gefälschet/ia gar vndertrucket/vnd yetz/so gemelte lere/nach weissagung der schrifft/widerumb aufgeher/erhept sich der onwill. Er ist/noch kan vnser Nation nicht hold sein/begert anders nichts/dañ vnser verderben/dennoch hofieren wir jm/vnnd seind eben auf dem rechten weg/jm seinen lust zůbüssen/vnd eyn schawspil anzůrichten/das er nun etliche iar so begirig ist zů sehen.

Alhie weyß ich wol/das etliche werden sagen/Es geschehe jm nit zů gefallen/vnnd sie liessen jn wol eyn

wol eyn gůts iar haben ꝛc. Diß seind eben die / so sich diser zeit grosser klůgheyt vnd weißheyt annemen / seind ondanckbar / vnd schämen sich zů bekennen / durch wen sie gelert vnd geschickt worden seind. Man hat jnen die augen aufgethan / vnnd yetz faren sie daher / als ob sie es von jnen selbs on frembde berichtung gelernet hetten. Wolt gern hören was sie vor funfftzehen vnd zweyntzig iaren gewißt vnd geglaubt haben. Yetz aber spotten sie jrer lerer / dörffen darzů wol sagen / sie seien Narren / vnd es hab vil eyn andere meynung ꝛc. Frag sie dennoch / ob sie der schrifft / das ist / den Propheten vñ Aposteln glauben? Glauben sie nun / frag sie / nach dem die schrifft mit hellen vnnd außtrucklichen worten sagt / wie obgemelt / es werd eyn solcher komen / der diß vnd jhenes leret ꝛc. wie dann vorhin zům lengsten verzalt ist. Vnd dweil solchs alles auf keynen andern / dañ auf das Nebenhaupt mag gedeutet werden / warumb sie dem Geyst Gotis nit platz vnd raum geben / warumb sie nit eynen grewel haben vor jm vnnd seiner lere / auch was auf seine lere gestifftet vñ gegründet ist / warumb sie die jhenen / so Got darzů als instrument gebraucht hat / durch welche er diß wunderbarlich werck / seiner verheyssung nach / volnbracht hat / nit als fromme erbare leut erkeñen / mit gepürlicher danckſagung? Vorhin ist gesagt / wie der Widersächer Gotis fallen werd / Solchs ist noch nit geschehen

schehen/frag aber/ob jm abbrochen sei? Ich meyn ia/vnd mehr dann jm lieb vnd nutz ist. Wie aber/ durch gewalt vnnd heeres kraft? Neyn/aber on spieß/on hallebard vnd harnisch/ist der jhenig/so vorhin allen gewalt über alle creaturen gehapt/ so vorhin Keyser vnd Künig/nach seinem wolgefallen/ein vnd abgesetzet/ia mit füssen getretten/ yetz dermassen geschwächt/auch an seinem glimpf vnd allem/in die gantz welt außgebreytet vnnd geschmähet/das er nicht wol weyss/wo hin auß. Frag/ob diß menschlich/oder aber für eyn zeychen zů halten sei. Frag weiters/ob er solche schmach vñ schand leider/von wegen des/das er eyn erbar/ from/Gotsförchtig leben füret/das er Herren/ Fürsten/vnd andern/vmb jrer mißhändel willen/ in seinen schriften oder predigen straefft? Denn vmb solcher tugent willen/sein etwa vil fromer leut vervolgt vnnd vmbbracht. Diß hat er sich nit zů beklagen. Warumb ists aber? Der Herr hats vorlengst gesagt/dz es jm also gehen wirdt/ vnd ermanet ferrer sein anfechter vnd widerwertigen/das sie es jm/von wegen seiner onsäglichen boßheyt/zweyfach widerumb geben/wie dañ yetz geschehen/wiewol es nur der anfang ist. So dem nun also/můß ia nottürftiglich volgen/dieweil er zů boden gehen wirdt/vnnd fallen můß/das alle seine ler/leben/thůn vnd lassen bei Got dem rechtfertigen eyn grewel ist. Wie kan man jm dann

mit gütem

mit gütem gewissen beistehen? Sie bekeñen wol/ das er in vilen stücken onrecht hat/ aber/ sprechen sie/ rc. Wer hat sie des aber berichtet? Wie lang ists das sie es wissen? Hetten sie es vor etlichen iaren dörffen träumen/ wo mans jnen nicht mit fingern gezeygt hette? So sie aber dennoch bekennen/ er hab inn etlichem onrecht rc. warumb dencken sie jrer weißheyt nach nicht weiters/ er möcht wol in vil andern vnd grössern stücken/ so sie noch nit gemerckt vnd gelernet/ onrecht haben/ vorab so man jnen doch klärlich beweiset/ das die schrift dise ding alle bezeuget/ vñ sagt/ er könne anders nichts dann lugen von sich lernen vnnd glauben.

Was entschuldigung mögen dann haben/ die sich jm zů gůt/ wider jre eygne glider/ mitbrůder/ gesellen/ vnd nachpauren im Reich/ solch jämerlich vnd verderblich spiel anfahen? Seind sie der sachen nit wol berichtet/ solten sie jnen ia nachforschen. Der Herr sagt den Juden/ da sie an jm zweifelten/ sie solten die schriften lesen/ so würden sie gewisse zeugnüs von jm sehen/ wie die Propheten vorlengest von jm geredt. Die yetzige sache mit dem Nebenhaupt/ ist groß/ vnnd erschröcklich zů hören/ vnnd wer solts ye gemeynt haben? Welcher aber die schrift liset/ vnnd mit erbarem gemüt anmercket/ der hat sich leichtlich entschlossen/ Dañ er sihets alles vor jm gebildet/

vnd lernet in dem/wie er sich gar nit ärgeren/noch entsetzen/sonder Got dem allmechtigen die ehr geben soll/des fürsichtigkeyt in allen dingē grund loß/vnd mit menschlicher vernunft keyns wegs zů begreiffen ist. Vnnd dieweil die sach so wichtig ist/wie sie selbs bekennen/wie meynen sie dann etwas früchtbarlichs darinn zů handlen on vorgehende schrift? In allen freien künsten hat man etliche sichere/ongezweifelte regeln/die nicht können fälen (man heysset sie Maximas) die můß man anfenglichs wissen vnnd lernen/auch durch vnd durch denselben nachuolgen. In dem yetzigen handel/so etlichen duncket verworrē sein/můß man auch vmb jn zů entscheyden/dise regel vnnd Maximam/eyn mal gewißlich halten/namlich/Das der jhenig/deßhalben sich heutigs tags inn der Christenheyt/vorab im Reich Teutscher Nation/oneynigkeyt erhalt (deñ das haupt der weltlichen Oberkeyt/vnnd den gantzen vermeynten Geystlichen standt/hat er jm mit eyd verpflicht/daher dann der zweyspalt entsteht/dieweil sie jn nit wol dörffen noch können verlassen) von dem Apostel Paulo/vñ sonst an vilen örtern d schrift/eyn widerwertiger Gotis/eyn Neben oder Abgot/eyn mensch der sünden/eyn verloren kind/eyn gewaltiger lugner/eyn verfürer/eyn grosse dirn/die alle welt vergifftet/genant wirdt/der auch nit on groß verwundern der gewaltigen/so es mit jm gehalten/

halten/ erschröcklich von Got dem rechtfertigen/ heymgesücht/ vnd zů boden gestossen werden solt. Weñ wir diſe Maximam haben/ vnd derselben/ wie dann von nöten/ nachuolgen/ ists ia clärlich am tag/ wie man sich yetz/ so sein iamer/ vnnd in der schrift gemelt onglück/ angehet/ gegen jm erzeygen/ auch was man von ő lere/ so jn dermassen zů schanden machet/ vnnd nach weissagung der schrift/ also gewaltiglich vmbstosset/ halten soll. Vnd auf diſe meynung wäre mit denen zů handlen/ so nit eygensinnig seind. Wie solt man aber die achten/ die gegen jr eygen gewissen freuenlich heutigs tags/ der warheyt vnd dem Geyst Gotis widersprechē? Ich bin keyn Theologus professione/ dörfts aber (on alle vermessenheyt zů reden) vnderstehen/ alle vorige von mir allegirte örter der schrift/ zů vertädigen/ in massen wie obsteht/ wolt auch überauß gern hören/ ob es möglich sei/ dieselben anders außzůlegen. Demnach streben sie wider die helle warheyt/ so yetzund scheinet/ wie die Sonne im mittag/ Welchs sie thůn zům teyl vmb jres eygnen nutzes willen/ deñ es nit onkündig/ wie jren etliche zů grossen ehren vnd reichtumb dardurch komen seind/ zům teyl auß eynem stoltz vnd hochmůt/ der sie doch etwa theur gnůg kosten wirdt. Wolt aber Got/ das es nur vmb sie zů thůn wäre/ aber neben dem onaußsprechlichen schaden/ so die falsche lere in der Religion mit sich

bringt/ dienen sie auch dem gemeynen Teutscher Nation feind/ dem Nebenhaupt/ dessen abgebertelten/ falschen/ vnnd Tyrannischen gewalt/ sie/ über die helle offenbare schrifft/ über vernunft vnd billicheyt erheben/ vnd fürtragen/ stercken damit auch vnd vermehren täglichs vilgemelte oneynigheyt/ die Teutscher Nation endtlichs verderben onzweifel zürichten wirdt.

Vor achtzehen iaren habē alle gemeyne Stende des Reichs/ sampt Keyserlicher Maiestat stathalter/ vil artickel vnnd beschwernüs/ an jn (den Endchrist) thün langen/ mit fleissiger bitt/ dieselben abzüstellen. Acht iar darnach/ zů Augspurg/ da Keyserliche Maiestat selbs mit allen Stenden des Reichs/ in grosser mercklicher anzal erschinnen/ auf welche beikunft vnnd versamlung yederman sich höchlich vertröstet/ der hoffnung/ es solte etwas erörtert werden. Als es zůr handlung kam/ haben die/ so dazů verordnet waren/ sich zů keyner Disputation wöllen schicken/ vnd sagten rond auß/ Sie weren nit ō meynung/ vō jrer lere/ von alten fürgebrachten breuchen vnd gewonheyten der Kirchen/ eynigs fals zů weichen/ noch etwas dariñ verändern. Die Stende des Reichs hatten sich zůuor viler beschwernüs vnnd grosser mißbreuch offenlich beclagt (in welchen Artickeln auch etliche seind/ darauß man den Endchrist erkennet) vñ dise/ denen die sach zů ergründen heym

geben

geben war/darauf yederman gaffet/wöllē nichts bekennen noch zůlassen/vnnd můß also vmb erlicher bösen/stoltzen/hartneckigen köpf willen/die lobliche Teutsche Nation heutigs tags im grosser fahr stehen/vnnd eynes dapfern backenstreychs erwarten. Können sie es leugnen? Ists nit kündig/das sie auß jrem neidischen/abgünstigen/verbitterten gemůt/Herren vnd Fürsten in diser sachen füren wie sie wöllen? Die gnaden des Herren seind nit eynerley/vñ die erkändtnüs Gottes kompt vom himel. Weñ man aber bei gleichnüs/vnnd von andern güten künsten solt reden/wer seind sie? was können sie machen? In welchem stuck seind sie gegen vnd mit andern gelerten des Endtchrists/vnd jren widerwertigen zů vergleichen? Man ziehe durch alle künst vnd sprachen. Sie wissens wol/dörffen derhalben fůß bei mal nit setzen/denn sie würden den stuck nit halten. Singen also vnd pfeiffen nichts anders (auch wider jr eygen gewissen) dann von des Nebenhaupts Oberkeyt/damit ye die propßecei erfüllet werd. Alßie frag ich sie (wo es mir anders gebüren will) ob solche Oberkeyt jm zůgehör oder nit. Sagen sie ia/frag sie/warumb dann die ersten vnd ältesten Bischöf gemelts orts/die gleich nach der Apostel zeit geweest seind/obgenanten gewalt vnnd authorite jnen nit angemaßt haben/wie kündig? Frag/ob der gewalt/den sie jm zůmessen/

imerdar gleich groß/gleich volkomen/vnd also/ wie zů vnsern zeiten/vnd wie sie jn vertädigen/im schwanck geweſt sei? Jſt er dañ anfenglich nichts vnd mehr dann gering geweſen (wie es dann die lauter warheyt iſt) frag sie/durch was mittel/vñ zů welcher zeit er angefangen vnd aufkomen sei. Jſt jm aber also (wie dañ eygentlich war iſt) das er zů Keyſer Carls zeiten/im iar dccxcviij. vnder Leone dem dritten/kleyner war/dañ zůr zeit Keyſer Heinrichs des dritten/im iar M. lxxiij. vnder Gregorio dem sibenden/vnnd dazůmal kleyner/ dann darnach zůr zeit Keyſer Albrechts/im iar M.ccxcviij. vnder Bonifacio dem achtſten/můß ye bekant vnd zůgelaſſen werden/das es eyn onſichere/ongegründte/falſche/angemaßte vnd loſe ſach alle zeit geweſen. Frag weiters/ob ſie das Edict Bonifacij des achten wöllen vertädingen oder nit/da er ſpricht: Es sei eynem yeden/der gedencket ſelig zůwerden/von nöten/jm/vnnd eynem yeden Römiſchen Biſchof in allem gehorſam zů ſein. Sagen ſie ia (welchs doch eyn onmenſchliche/onerhörte ſchand ſein würd) frag ſie/warumb dañ etliche vil ſeiner vorfaren/ſolchs nit geporten/warumb ſie den leuten/ſolchen notzwengigen Artickel/als da der ſeelen heyl angelegen iſt/ nit angezeygt haben/ſo doch eyn ſolcher gemeyner Seelſorger/wie er dann will gehalten vnd genant ſein/nichts in diſem fall ſolt onangezeygt

laſſen

lassen. Frag / wenns gleich etwas gelten solt / ob man dennoch dem Bonifacio glauben solt: vrsach / Der Herr spricht: Welcher nit zur thür inn schafstall gehet der ist eyn dieb vnd mörder.

Wie ist aber Bonifacius in schafstall komen: Nit den rechten weg / denn es ist auch keyn schafstall / sonder eyn mörder grub / Aber dennoch wie ist er hinzů komen: Durch tugent: durch sein lere: durch eyn erbar Gotsförchtig leben: durch rechte onparteische wahl: hat mans im müssen antringen / wie etlichen andern fromen Bischöfen vorzeiten: Ich halts nit. Wie dann: durch zauberei vnd Necromancei ist er dazů komen / das ist sein eingang / vñ ist onuerneynlich war. Wie hat er aber eyn leben gefüret: Stoltz / hochmütig / on trew / trötzig gegen yederman / auch gegen seine mitbrüder / die Cardinel / gegen Keyser vnd Künig / vnd dermassen / das er auch vor grossem onlust vnd rachgir gestorben / Sieweil er sich gegen dem Künig auß Franckreich / von dem er onuersehenlich des nachts auß dem schlaff gewecket / gefenglich hinweg gefüret vñ gehalten ward / nit rechen mocht. Siser heyliger Vater hat obgenät Edict gemacht / vnd wiewol seiner vorfaren erliche vil dahin getrachtet / auch gnůgsam durch jre Decreten zůuersteben geben / dz es dise meynung haben solt: dennoch ist keyner gewesen / ders so grob / so außtrucklich / on alle vmbrede / on schamrodt

zů werden

zů werden / gesagt vnd beuolhen hat / als jhener. Wo sie nun gemelt Edict wöllen handthaben / sei jnen heym geben. Sagen sie aber neyn dazů / Frag ich / Warumb dann so vil vermeynte gelerte / beyde Juristen vñ Theologi / obgenant Edict mit so vilen schwären glosen vñ außlegungen bewert vnd beuestigt haben / welche man in Schůlen vnd Kirchen mit grosser pracht gelesen vnd gepredigt hat: Seind sie nun in dem fall der meynung nit / frag ich sie / weñ / vñ wie sie besseres bericht seind. Können sie anders sagen / dann das sie es mit der zeit baß gelernet haben: So bekennen sie ia / dz sie es nit als wissen / das sie newlich zů schůlen gewest seind / vnd keyn vrsach haben also freuenlich auf jrem dunckel zů beharren. Können oder wöllen sie es dañ nit beweren / volgt ia notzwenglich / das der Legislator gröblich gefelet hat. Wie aber gefälet: Namlich / in eyner großwichtigen sachen / als die vnser heyl vnd wolfart belangt / so wirdt er dann falsch vnnd lugenhaftig erfunden. Nun ists aber war / das seine nachkomne allesamen auf disen grund gebawet vnnd fürt gefaren seind. So bekennen sie es könne nit bestehen / vñ sagen doch / Es sei darumb der gantz orden nit zů schenden. Man zeyget jnen aber mit fingern (vñ sie könnens nit verneynen) das der Römischen Kirchen verwalter ye lenger ye ärger / ye geytziger / ye stöltzer / ye onleydlicher / ye tyrannischer / ye lästerlicher

erlicher immerdar worden seind. Man zeyget jnen/ das die schrift solchen stoltz/geitz/hochfart/tyranney/vnd allerley laster eynem aufmesset (verstehe nit eynen alleyn/sonder die gantze herrschung) der sich vnderm schein der Gotseligkeyt/als eynen Got lassen ehren/vnd seine falsche Abgötische lere mit gewalt solt vertädigen. Frag ob sie des keyn ebenbild zů vnsern zeiten ersehen mögen? Frag ob eyn solcher/den die schrift so hell abmalet/dessen ler vnd leben gar überein komen/wie es von jm geweissagt ist/solchen gewalt haben soll/das er heutigs tags/da er nach außweisung der schrift/ offenbaret vnd erkant worden ist/derhalben sich dann grosser zweispalt erhebt/die leut zwingen mög/nichts in allen disen sachen on jn zů handlen noch zů schliessen/so doch ongezweifelt ist (vnnd ers auch wol weys) wo die sachen durch ehrliebende leut solten erörtert werden/dz alle welt mord vnd iamer über jn vnnd seinen anhang schreien würd? Frag auch/ob die jhenen/so täglichs mit der schrift vmbgehen/so nun etwa zwentzig iar in so vilen schriftlichen vnd mündtlichen Disputationen sich gebraucht haben/vnnd derhalben onmöglich ist/sie müssen vil dings sehen vnd mercken/dennoch mit sehenden augen blindt seind/vnd auß eynem stoltz/alleyn schand vnd spott zů vermeiden/wöllen nichts bekennen noch nachlassen/ sond verbittern alle ding/vñ setzen also Teutsche

Nation zůuor in grosse mercklicke not/ob diselbe/ frag ich/jrem Vaterlandt nit ongleich schädlicher burger seind/dann Catilina/ Cethegus/ vnd andere mehr gewest wären/ wo jr mütwillig blůtdürstig gemůt/eynen fürgang gewunnen hätte? Ja freylich/vnd so vil mehr/das sie neben dem verderben jres Vaterlands/auch die gemůt vnd gewissen deren menschen/durch handthabung der onchristlichen lere/in grosse fahr vnd verzweiflen füren. Jsts nit eyn onmenschliche künheyt/das sie noch heutigs tags/in disem hellen liecht der warheyt/vnnd yetz newlich/dörffen von sich schreiben vñ leren/Es hab weder Keyser/noch Künig/noch die gantze welt/keyn macht/ichts in den yetzigen mißhelln zů schliessen/vnd wo etwas von jnen geschlossen würd/sei nichtig? Vnd wöllen vns überreden/wir můssen auf den warten/der von wegen seins onerbarn lebens/seiner verfürischen ler/seiner mißthaten halben/nit alleyn das gericht nit besitzen kan/sonder auch im gericht nit darff noch will erscheinen?

Jsts nit außer aller vernunft/das Teutschland/Franckreich/Spanien vnd andere/summa gantze Europa/nit sollen so vil erbarkeyt vnnd geschicklicheyt haben/als eyn Consistorium von xxx. oder mehr personen?

Wolt gern wissen/wenn grosse onleidliche mißbreuch vñ gebrechen sich allenthalben in den weltlichen

lichen Processen vñ rechtfertigungen erhielten/ob maneynem Camer/ od̃ anderm Gericht/ da man eygentlich wüßt/das nit alleyn ongelerte/ sonder auch hungerige vnnd geitzige Richter wären/die alles vmb gelts willen thäten/die von wegen jrer ongepürlichẽ handlungẽ/verdienet hättẽ gestraft zů sein/die besserung vnd Reformirung gemelter ding heymgeben vnd übertragen würd? Jch setz den fall/das obgenant Consistorium/ bei vns im land ist/vnd das also yederman sihet/ wie sie alle/ zům wenigsten/die es alters vñ leibshalben thůn können/eyn solch leben füren/das eyn yeder sich verwundert vnd spricht: Dise leut haben jr himelreich auf erden/ Es scheinet das sie vermeynen imerdar hie zů pleiben/ od̃ aber das hernachmals keyn freud noch wollust sei. Man sihet/wie sie sich keyner ler/keyns predigens/ keyns rechten Kirchen ampts annemen/ sonder/ das all jr wesen vnd thůn/nur auf reichthumb vñ pracht gerichtet ist/ vnd auß dem leben/ so sie offentlich on alle schew füren/auch/ auß jrer geselschaft so täglichs vmb sie ist/leichtlich radten vnd abnemen kan/ wie sie daheym hauß halten/ vnd sich aber darnach zůtregt/das yederman über sie klaget/ vnnd das man dise ding müßt Reformiren/ würds nit fast lächerlich sein/ wo man das vrteyl an sie stellen solt? Hätte man nit gůte fůg vnd vrsach zů sagen/ Brůder ich ken dich wol/ du bist nit der jhenig

 der es

der es thün solt / denn schlemmen / banequetiren / mit hüpschen Metzen hofieren / die Post rennen vmb Beneficia zů werben / vnd volgends in aller wollust lebē / solchs ist ewre sach. Es will euch gar übel anstehen zů reformiren / dñ wo jr solten recht reformiren / müßten ewerer vil zů füß lacqueien / da jr yetzund eyn grosse anzal hüpscher hengst vñ mauleſel / köstlich außgebutzet / haltent / vnd on-mässigen pracht treibent. Mit was fügen / auch was vrsachen besitzent jr so grosse güter? Was könnent jr machen mehr / dañ andere leut? Welche schrift / welche bibel sagt / das jr eben viertzig / fünfzig vnd mehr tausent Ducaten järlichen einkomens haben müßt? Wers nit zů machē / das jr euch mit eynem geringeren liessent benügen? Man weyß ye wol / das ewer etliche vil auß ewerem Patrimonio nit wol eynen Esel köndten ernehren / Stincket euch nit billich sein / das man diſe ding eyn wenig mässigt? Nun wir könen wol erachten / jr werden selbs nit anfahen / werdts verziehen / so lang imer möglich. Die vernunft gibts / vnnd jr thünt im nur recht. Wenn man aber eyns thät / vnd euch versicheren würd / euch ewerer Gült vnd Rentben nit zů entsetzen / vnnd das jr dargegen / des Euangeli predig nit verbündert / auch nit also wütent / vñ den rechten Kirchen dieneren / die dañ von nöten seind (dieweil jr nichts darzů thünt) sampt den armen / so vil liessent volgen auß ge-

meynen

meynen Kirchen gütern/das sie eyn ehrliche vnderhaltung/vnd leibs narung hätten. Wie dunckt euch darumb? Es ist ye genůg angepotten/jr sehent wol wie es eyn zeit ist. Wie kompts nun/dz jr auch hiezů nit verwilligt? Etliche vil meynen/jr thůns darumb/das jr wol merckent/wo die rechte ler allenthalben geprediget würd/ewere sachen würden ye lenger ye mehr abnemen/wie dann schon auf vilen orten beschehen/vnd im fall/das man euch vergönnen würd/ewere Rentten vnd einkomen zů gebrauchen/so würds doch bei yederman eyn ansehens habē/als das mans euch auß gnaden/vnd wie die Juristen sagen/Precario/zůließ/vñ man möchts euch nemen/wo man wolt/da jr euch yetzund grundtherren vnd rechte besitzer rhůment. Wo jr disē fantasei vñ argwon darin habent (lieben herrn) ist wol zů ermessen/jr werdē euch nimer zů eyniger Reformation schicken wöllen/sonder werdens bei Keyser/Künigen vnd andern verhindern/werdent stůl vnd bänck in den weg werffen/damit es ia nicht dahin kome/wie jr dañ schon in groß verdenckens komē seind/solchs bißanher gethan zůhaben/vnnd noch/zům allerfleissigsten. So hats nun bei vns eyn solche gestalt/dz wir auß hoher onuermeidlicher nottурft getrungen seind/eyn veränderung zů machen/habens schon dahin bracht/dz yederman spricht/es můß geschehen/oder es můß eyn ärgers volgen.

Nun/zů euch haben wir keyn hoffnung/können
auch nit haben/denn die lere vnnd geschicklicheyt
haben jr nit/der güte will/so jr haben mögent/ist
durch geitz vnnd pracht verderbt/vnd vmb ewer
eusserlich leben hats eyn solche gestalt/das wir all
samen an euch müssen verzweiflen. Wie sollen
wir jm nun thůn? Wir haben so vil fromer/er-
barer/gelerter vñ geschickter leut/Fürsten/Räth
vnd andere/ia vil Fürsten selbs/die da sehen vnd
wissen/wie den dingen zů helffen wäre. Sollen
wir nit von euch mögen erlangen/das wir vnder
vns eyn wesen aufrichteten/damit Gotis nam
geeret/alle falsche Abgötische lere/vnd heuchelei
weg genomen würd/vnnd wir in eynem freundt-
lichen leben/on krieg vnd aufrůr möchten leben?

Wir wissens gemacht on ewer nachteyl. Das
gebirg scheydet vns/jr habent eyn andern luft/
eyn ander gemůr. Wir gůnnen euch als gůts/al-
leyn verhindert vns nit an vnserm erbaren für-
nemen. Jr könnent villeicht sonder vns/vnd wir
sonder euch wol leben. Daneben/so ist vnsere Na-
tion nit die geringste/sonder die gewaltigste heut-
igs tags vnder allen andern/jr haben ye keyn füg
noch grund vns zů verweissen/dz jr fromer/Gots
förchtiger vnnd gelerter seind/dann wir andere.
Könnent jr/ewerer etwa dreissig oder viertzig be-
greiffen vnd schliessen/was gantz Italien (ewere
wonung) ia hiebeuor die gantze welt/glauben

vnd

vnd Kalten solt/ warumb solten wir vnder vns/ da etwa fünf oder sechs Hundert/ erbarer/ gelerter/ außgelesener leut zůsamen werden komẽ/ nit mögen sehen/ was zů vnserem heyl vnd wolfart/ zů vnser Nation růwe vnd friden diener/ vorab/ so wir die schrifft vor augen haben/ vñ die gemeyne wolfart süchen/ jr aber/ was zů Handthabung ewers prachts/ vnd Epicurischen lebens dienlich ist/ setzent vnd ordnent/ dieweil jr auch den grössern teyl ongelerner seind.

Jr seind ia dermassen nie angesprengt worden/ wie yetz. Jr wissent euch zůerinnern/ wie ewere vilfeltige anschläg/ vnd wunderbarliche practicken in diser sachen/ geratßen seind/ jr fallent ye lenger ye dieffer hinein/ auch dermassen/ das jr nicht wissent/ wie jrs angreiffen solt. Bekennets/ dann es ist doch kündig/ wöllent jr nit/ das jr der sachen eynen güten friden hättent. Die alten/ denen von fünfzig vnd mehr iaren gedencket/ sagen/ sie haben offt gehört/ es werd der Geystlich standt mit gewalt/ ia/ wie sie sagen/ mit dem schwert reformirt werden.

Wir wöllen aber darauf nit pawen/ wiewol dennoch die alten sprüch gemeynlich etwas warheyt auf sich haben/ Wir wöllen euch auch mit der schrifft/ die von disen dingen redet/ nit nötigen dieweil eyns bei euch eben so vil als das ander gilt/ aber dennoch/ wie duncket euch/ schicken sich

die sachen

die sachen nit fast dahin? Wie offt ists euch hertzlichen leyd gewesen/vnd noch/das jr vor zwenzig iaren nit zů der sachen gethan/vñ das angezünder fewr außgeloschen habent? Dazůmal war es leichtlich zů thůn. Warumb habent jrs dann vnderlassen? Entweder jr habents veracht/oder jr habents nit mögen thůn/habent jrs veracht/so wissent jr am aller besten/obs euch leyd sei. Habent jrs aber nit mögen thůn/hat man vrsach sich zů verwunderen/woran es mangelt/vorab/so jr selbs also gewaltig/vñ daneben alle Potentaten etliche vil iar/vnd noch (wiewol nit alle) mit euch gehapt/bei welchen jr allen möglichen fleiß fürgewendet/vnd nichts habent vnderlassen. Dann wo sie ewerer von nöten gehapt/vnd durch ewere hend haben passiren můssen/habent jr sie allezeit genötigt/euch zů verheyssen/gegen ewere/vnnd ewers Stůls widerwertige/thätlich/vnd mit allem ernst zů handlen. Das könnent jr ia nit leugnen. Was hat sie nun daran verhindert? Diser zweyer eyns/entweder dz sie ewere practicken jnen nit haben lassen gefallen/oder aber das sie von wegen anderer zůfallender beschwernüs haben můssen zůsehen. Nun/diser verzug vñ hindernüs welchem teyl ist er am nützlichsten gewest? Jr bedencken euch freilich nit fast/dañ jr habent seidher vil güter bisslin verloren.

Weß getröstent jr euch aber in allem disem on

fal:

fal: Mit gewalt werden jr nichts können anfahen/jr habent zů lang geschlaffen/ jr koment ye lenger ye mehr in grössern argwon bei yederman/ jr sehents vor augen. Oder aber verhoffent jr/sie werden endtlich widerumb zů euch/als zům rechten schafstall komen? Sie förchten sich übel vor disem stall/vnd es gehet jnen wie dem fuchß/der zům lewen nit hinein wolt. Meynent jr dañ/Got werds nit lang gestatten/vnd werd bald eyn end mit jnen machen? Wolt euch nit radten darauf zů warten/es ist ongewiß/ vnnd stehet darauf/es werde bei ewerm leben nit geschehen/vnd jr woltens gern bald eyn end haben. Das es aber ongewiss sei/könnent jr euch selbs wol berichten. Dañ wie Got euch in ewerm Epicurischen leben lange zeit zůgesehen vnnd geduldet hat/ also möcht er auch wol ewern widerwertigen eyn zeitlang zůsehen. Yedoch wo jr vermeynent eyn güte sach zů haben/vnd das jr deren vilfaltigen Artickeln gegen euch fürbracht/gar entschuldigt seind/thůnd jr jm recht daran/ Sonst wäre es euch zů radten/jr hetten andere weg versůcht. Ja wo jr das nicht meysterlich könnent/so wirdts euch freilich keyner nit leren. Aber wie jrs auch fürnement/so ists doch alles vergeblich. Anfenglichs habent jr deren armen/ewerer widerwertigen/da sie noch eyn gerings heufflin waren/gar keyne gnad wöllen haben/ Doch hats euch Got in sinn geben/das jr sie mit

sehenden augen habent lassen zünemen vnd auf wachsen/vñ ist nun dahin komen/das man ewer nit mehr achtet. Auf allen örtern vnd beikunften/ da von disen sachen gehandelt wirdt/seind jr on angenäm/auch bei denen/die sich ewer noch annemen. Man haltet euch für onglückliche vögel/ die nimer keyn schön wetter singen. Man heysset euch dermaß wilkom/vnd gibt euch solch freundtlich geberd/dz jr zům zweyten mal nit widerumb koment. Jr wöllent den Richterstůl besitzen/vnd můssent doch herabet. Vorhin gieng man euch mit Creutz vnnd mit Fanen entgegen/yetz sitzet man euch über die achsel an. Hettent jrs vor zwenzig iaren gemeynet? Wenn ewere Oratores euch solche zeitung zůschreiben/oder mündtlich erzälen/wie ist euch zů můt? Vermeynent jrs etwa besser zů haben? Das sollent jr nit gedencken/jr wöllen euch dañ auf das alt sprüchlin vertrösten/ namlich: Sanct Peters schifflin wirdt etwa not leiden/aber nit vndergehen ꝛc. Das wirdt war pleiben/Aber der das schifflin regirt/hat euch dermassen angelauffen/das euch freilich bang gnůg ist. Wenn ewere widerpart nit mehr noch weiters reden můßt/dann jr jnen zůlassen würden/hetten jr eyn gewünschte sach. Aber nun stehets darauf/ das eyn part die andere will zů ketzern machen/ vnd solchs alles beweisen. Da wöllen sie es mit euch versůchen/jr wolt aber nit anbeyssen/vnnd

gebent

Gebent nun disen beschließlichen radt / das man von allen disen sachen / auf keynem Reichs noch andern tag / sond auf künftigem gemeynen Concilio / handlen solt. Man soll die andern Potentaten zů friden stellen / das Concilium zům fürderlichsten außschreiben vnd halten / Item gegen den Türcken hilff vnd stewr allenthalben aufbringen / vnd das gegenbündtnus vermehren / vmb ewern widerwertigen eyn schreckens zů machen / als die der heyligen Apostolischen Kirchen schädlicher seind / dann der Türck selbs ꝛc. Jr jwissent euch wol zů erinnern / auf welchem ort jr disen anschlag geben habent. Aber zům Concilio eilent jr zů seer / lieben Herrn / vnd nement euch der sachen zů hefftig an. Wie könnent jr die grosse sorg erleyden? Ehe man zůr schlacht kompt / helt man gemeynlich etliche scharmützel / vnnd versůchet sich vorhin. Darumb ists recht von denen bedacht worden / die vor dem grossen grausamen gemeynen Concilio / welches jr so ernstlich vnd klåglig begerent / wie kündig / eyn gespråch zwischen beyden partheien angestelt haben / vmb zů sehen / wie es sich schicken will. Vnd wiewol jr fast onlüstig darüber gewest dannoch zům schein habent jr auch dahin geschicket.

So hat man sich zům letsten (welchs doch mühe vnd arbeyt kostet hat) eyn wenig versůchet. Durch ewere Oratorn vnnd andere gesandten /

habent jr on zweifel wol verstanden / wie es zůgangen ist. Wie duncket euch aber darumb? habent jr nit mit harten gesellen zů thůn? Was sagt euch das hertz? Es wäre schier noch ð beste radt / wenn mans die leut überreden köndt / jr hettent auf ewerer altē Conclusion stracks beharret / nämlich / Es sei gegen die ketzer nit zů disputieren ꝛc. Wo euch aber duncket / es wöll hinfürter nit mehr gelten / wäre mein radt / jr hettent mit jnen Componirt / es ist nit gůt mit jnen schertzen / das leret euch die erfarung.

Ewere gelerte vnd vorfechter / wenns zů verhör kompt / geben also onartig mit ð sachen vmb / das auch jre gesellen schamrot darüber werden / vnd finden ewere widerwertige mit aller gegenwehr dermassen gerüstet / dz sie eyn entsetzens darab haben. Wie vermeynt jr dañ auf eynem solchen grossen Concilio zů bestehen? Wenn jr keyn gröſſer mirackel thůn / vnd keyn andere reden herfür bringen wöllent / dann jr noch bißher gethon habent / wirdts warlich seltzam zůgehen. Man gestattet euch nicht mehr Richter zů sein / die zeit ist vmb / sonder man beklagt euch zům höchsten / vñ wills beweisen. Habent demnach zů erachten / wie es euch zů ewigen zeiten grossen nachteyl geperen wirdt / in solcher gemeyner grossen versamlung / offenlich eyn solche schand einzůlegen. Jr werdts aber mit dem Concilio / ob Got will / nit so

ernstlich

ernstlich meynen/als jr euch annement/wie dann auß ewerm gegebnē radtschlag zů sehen ist. Dañ wie ist es möglich/zů eyner zeit das Concilium zů halten/vnd gegen den Türcken zů ziehen/wie jr fürgebent? Es můß ye eyns vor/das ander nach beschehen/samptlich kan es nit sein/das wissent jr wol/sonst würdent jr wol still schweigen. Beim Leone hat man darumb angesůcht/aber er fieng eyn ander spil an/das seidher vil tausent menschen koster hat/vnnd noch nit außgespilet ist. Der Adrianus war euch zů eynfeltig/jr mögēt wissen/wie er sein end genomen hat. Der gleich nach jm komen ist/wer wolts gemeynt haben/begerets höchlich/vnd mochts nit erhalten. Vnnd dieweil yederman kündig ist/wie er hauß gehalten hat/darfs keyner weitern erzalung. Ich hätte schier vergessen/vō Julio/nechst vor dem Leone/zů sagen.

Nach dem man lange zeit/vergeblich/bei jm/des Concilij halben/geworben/vnd aber die Monarchen vnd Potentaten selber anfiengen eyns zů halten/was thet er? Schencket sie alle dem Teufel/verbannet sie/vñ gab yederman gewalt/auf sie/jre land vñ leut zů greiffen/vnd leben noch heutigs tags etliche/die von wegen obgemeldts Mandats/höchlich beschädigt seind. Hat er aber das mal keyn Concilium mögen leiden/da man jm an seiner lere vnd Religion nichts reformiren/sonder alleyn seinem wůtenden/kriegischen/rollen

onsinnigen gemüt / eyn sichere maß setzen wolt / wie ists gleublich / das jrs heutigs tags / da jr nicht alleyn von wegen ewers onsauberen Epicurischen lebens / sond auch der falschen ler vñ Religion / dardurch jr die gantze welt verderbet / vnd Gotis ehr zům höchsten geschmächet / item ewer vilfaltigen vñ onaußsprechlichen tyranney halben / hefftig angeklagt / vnnd ůn die welt außgeschreyet seind / sollent mögen zůlassen / vorab / so jr das tyrannisch / vnnd euch falschlich angemaßt vorteyl / (Richter in allem / vñ über alles zů sein) verloren habent? Auß was andern grundt / dann alleyn das Concilium zů verhinderen / habent jr nun etliche iar / die Monarchen gegen eynander gehetzet vnd verbittert? Könnent jrs verneynen? Haben wir doch yetz vor vier oder fünf iaren / vmb das Concilium angesůchet (sagent jr villeicht) vnnd vnsere potschaft derhalbē an euch geschicket. Ich dachts wol. Auß keyner andern vrsachen habent jrs gethan / lieben herren / dann das jr euch etwa damit entschuldigen mögt. Jr sollent ewerer widerpart billich dancken / sie haben euch vernünftig vnd klůg gemacht. Wenn man die vergangene ding mit den gegenwertigen vergleichet / hat man sich desto bass zům künftigen zů richten. Dieweil jr vermercket / das yederman über euch / des verzugs halben mit dem Concilio / klaget / habent jr euch zům letsten verkünet / vñ eyn mal derhalben

herausser

herausser geschicket/ vñ das bei yetzigem Paulo. Bei seinem vorfaren habent jrs nit gethan/ auß forcht/ wie gleublich/ man würds die leut nit kön- nen überreden/ das ers gůt meynet. Bei dem yetzig en habent jrs gewaget/ bald nach seiner Election/ mit solchem bedencke/ on zweifel/ Er ist new/ man kennet jn noch nit/ von wegen seins alters wirdt man jn für eynen frömeren schalck achten/ vnnd das er frömer/ auch der reformation begirig sei/ wirdt man etlicher maß vermercken auß seinem newē Breuiario. Das ist nun die erste porschaft/ vnd als jr dieselbe herauß er geschicket/ mögent jr euch erinnern/ ob jr nit dazůmal wissent/ das schon etwas auf der ban war/ das Concilium zů ver- hinderen. Zům anderen mal habent jr gantz eyn gelegene zeit ereugt. Als die Monarchen (on wel che nichts in dem fall geschehen mag) durch krieg gegen eynander verbittert waren/ habent jr wider umb angehalten/ vnd dieweil es onmöglich war/ seind jr desto küner worden/ vnd damit ia nit ge- sagt würd/ wenns zům ärgsten komen solt/ das jr des verzugs eyn vrsach werent/ habent jr ewere conscientz entledigt.

Nach nidergelegtem krieg habent jrs wider- umb gen Vincentz verordnet/ vnd ist ia kläglich/ das niemandt dahin schicket. Vnnd abermal/ da mit jr ewerem gewissen genůg thätent/ vnnd die grosse affection zůr kirchen erzeygten/ habent jr

eyn

eyn Reformation gemacht / die man euch darnach glosieret hat / vnd habents mit gemelter Reformation so wol troffen / dz sich ewer etliche auch schammen / wiewol sie dennoch der heylig Vater höchlich beschworen vnd vereydet hat / die warheyt zů sagen.

Warumb gebent jr aber für / das ewere widerwertige / der Christenheyt schädlicher seind / dann die Türcken? Jsts nicht darumb / das jr vor dem Türcken zug / das end gern mit jnen sehen wöllent / dieweil sie euch so hart anligen? das můssent jr ia bekeñen / vorab / so jr in obgemeltem ewerem radtschlag / neben anderm / auch ermanet das gegenbündtnüs zůstärcken. Nun ob sie / oder aber jr / der Christenheyt schädlicher seind / dañ d Türck / das wöllen sie erörtert haben / vnd hettens gern lang versůchet. Wöllent jr jnen aber zů geben biß zům Concilio / so thůnt jr wider euch selbs / dañ in mitler zeit werden sie jmerdar zůnemen / dieweil jr zům Concilio noch nit fertig seind / wie gleublich.

Wenn sie bei vns wären / sag ich / gegenwertig / vnd eyn solch leben füreten / wie sie dañ thůn / hätte man nit auf dise weiß mit jnen zů conuersiren / wenn sie jnen solchen grossen gewalt würden anmassen? Jch weyß aber nit / was man für fantasei vnd imagination / yetzund / so sie etwas weiters von vns seind / von jnen hat. Wenn sie in Jndien / vnd in Priester Johans land jren Stůl hätten /

ten / so würd man meynen / es wäre noch grösser Heyligthumb. Sie habens übel versehen / das sie sich so nahe bei vns Barbaren haben nider geschlagen / wir seind eyn wenig rauhe / vnd wo wir mercken / das es nit recht zügehet / fälen wir nit. würden auch villeicht so lang / vnnd bißanher nit gefälet haben / wo gemelte / des Nebenhaupts vnsers feinds / vereydte vnd gedingte lohnschreiber / mit solchen iren giftigen predigen vnd schriften / wider jr eygen gewissen / Herren vnd Fürsten nit verfüreten. Es müß freilich gar übel vmb vns stehen / dieweil man / in so vil iaren / noch so vilen Reichßtagen / vnnd andern beikunften / nit mehr erhalten vñ außgericht hat. Vñ weñs diser meynung haben solt / wie sie dörffen von sich schreiben / würds on alle mittel zům angriff komen. Wolt Got / das yederman sehen möcht die grosse schand vñ iniury / so sie d gantzē welt / vñ vorab Teutscher Nation hiemit anthůn. Sie notturfft vnnd gemeyne fahr / dariñ wir stehen / erfordert / das man solchen predigern vñ schreibern eyn maß setze / deñ wo sie vilgemelte Conclusion wolten verfechten vnd billichen / weyss nit wie sie sich des bei fromen ehrliebenden leuten solten mögen entschuldigen / oder auch mit ehren bestehen.

Gnedigste vñ Gnedige Herren / Es versehent sich vil fromer leut / vnd verhoffen vnderthänigklich / E. Chur vñ F. Gnaden werden sich in gegen

entwertigen irthumben vñ zweispalt/in erwegung erzalter vnd andern mehr dingen/ deren L. Chur vnd F. Gnaden auß hohem verstandt sich wissen zů erinnern dermassen erzeygen/ das dem jhenen/ der alles vergifftet vnd verderbt hat/ wie die schrifft sagt/ der alle hoffnung eyniger besserůg abschneidet/ der anders nit sein kan/ dann wie er ist/ der in disem/ von jm zůgerichtem iamer/ vnd gemeynem ellend/ nichts anders/ dann vnser verderben vnd endtlichen vndergang begeret/ an seiner hoffnung vnd blůtgirigem lust fälen wirdt. Er/ vnd seine vorfaren/ habens vmb vns/ vnd vnsere Nation dermassen verdienet/ das man billiche vnd mehr dañ gnůgsame vrsach hat/ jm mit aufrichtigem krieg/ oder sonst/ widerumb abzůdringen/ das er vns mit lästerlichen practicken entzogen hat. Wil man aber Got dem Almechtigen die rach beym geben/ der jn dann yetz augenscheinlich dabeym süchet/ vnnd rechenschaft von jm fordert/ seiner weissagung nach/ werden sich ye ewere Chur vnd F. G. jrem hohen vñ Adelichem verstandt nach/ wol kőñen entschließen/ vmb seinent willen nichts anzůfahen/ das gmeyner Teutscher Nation wolfart zůwider/ vnnd sonst L. Ch. vnd F. G. auch deren land vnd leut/ eynigs wegs nachteylig sein möcht. Welchs dañ also geschehen wirdt/ wo sich L. Ch. vnd F. G. auch alle andere Stend/ beyder teyls/ nit lassen zertreñen. Es werd in der yetzigen

Religion

Religion sachen gehandelt was da wölle/ nur dz man sich nit zerteyle/ deñ sonst würds vnd müsts ongezweifelt dahinkomen/ das man etwa sagen würd: Die Teutschen haben das Reich/ haben grosse freiheyt gehapt/ es ist eyn weydlich ding vmb Teutschland gewesen.

Wir seind nie höher/ auch dem fall nie näher gewesen/ dann yetzund. Darumb will von nöten sein/ allen fleiß vnd vernunft anzüwenden/ damit wir nit heraber stürtzen/ Müssen auch in desto grösseren sorgen stehen/ vnd fleissiger aufwachen/ dieweil etliche vil practicken herauf getriben werden/ wie obgemelt. Vnd wo eynige zeit ye gewesen ist/ das Teutschland grösser vernunft/ trewen/ fürsichtigen radts/ vñ seiner gerümpten dapferkeyt von nöten gehapt/ ists freilich die yetzige zeit. Es wirdt auch/ an dem/ so man sich heutigs tags/ in disen groswichtigen sachen/ gehalten vnnd entschliessen wirdt/ gelegen sein/ das E. Th. vñ F. G. entweder/ jre alt hergebrachte freiheyt vnd Oberkeyt des Reichs/ dergleichen/ die Reyne lere des Euangelij/ vnnd solche erleuchtung aller güten künsten/ oder aber eyn ewig Eygenthumb/ eyn wüste vermischung vnd verfinsteren aller ding/ an jre erben/ nachkomende/ vnd die gantze posteritet werden bringen. Es kan niemandt/ vil weniger solche hochlöbliche Herren vnnd Fürsten/ (die auß angebornem Adelichem gemüt/ ongern

eynige laster wolten billichen) mit keynem güten gewissen / den jhenigen beistandt vnnd vorschüb thün / die wider all natürlich vnd Göttlich Recht / auß Tyrannischem mütwillen / so vil fromer erbarer leut / vmb leib / lebē / vñ alle jre wolfart bringen / vñ noch täglichs vervolgē / damit sie bei jrem Epicurischen leben onverhindert mögen pleiben.

Mit welchem eynigen stuck (weñ sie gleich keyn ander laster auf sich hetten) sie dermassen / Got den Herrn ongezweifelt gegen sich erwecken vnd reytzen / das / wo sie es möchten bedencken / vnd nit so hefftig verblendt wārē / jnen billich darob grausamen solt / Denn es ist ia mehr dann gwiß / das Got der Recht fertig / solch onschuldig blüt / so sie vergiessen / widerumb von jnen fordern wirdt. Vnd onmöglich ist / das es vmb sie / vnd jren anhang / endtlich wol stehen mög. Gegen den gemeynen der Christenheyt feind / den Türcken / ist man hefftig verbittert / wie billich. Aber es ist nit zů vermüten / noch zů hoffen / das man glückselig gegen jnen etwas werd außfüren / so lang wir mit dem jhenigen gegen jnen streiten / vnd zů feld auß ziehen / der Gotis nam vnd ehr / nicht kleynere / ia grössere schmach vnd laster anthůt / dann eben der ander / wie oben gnůgsam erclārer ist. Vnnd wo glück da sein solt (wie vns dañ die schrift vertröst et) will von nöten sein / sich gantz von jm abzůsöndern / jn für den zů halten / der er ist / noch jm sein

onchrist-

onchristlich wüten nit zů gestatten/ sonder mit allem ernst zů erzeygen/ das er daran thůt/ als eyn rechter widerwertiger Gotis. Hiemit thůnd on zweifel/ Got Dem Herrn/ E. Ch. vnnd F. G. eyn angenäm opfer/ vnd werden des bei jren nachkomenden eynen ewigen thům vñ danckſagung haben. Got ő Herr tröwet gar ernstlich den jhenigen/ so jn vor den menschen verleugnen. Wie vil mehr will er dann von denen bekant sein/ denen er land vñ leut bevolhen hat/ dieselbigen/ nit alleyn in zeitlichen vnd burgerlichen sachen zů regieren/ vnnd vor gewalt zů beschützen/ sonder auch im zwang zů halten/ vnd zů fürsehen/ das sie eyn erbar leben füren/ vnd mit keyner falschen lere verfüret werdē. In welchen dingen E. Ch. vñ F. G. auch desto grössern fleiß vñ auffsehens sollen haben/ dieweil die jhenen/ so sich der kirchen berhümen/ den grössern teyl der geschicklicheyt nit seind/ das sie es köndten/ noch des gemůts/ das sie es wolten/ noch der freiheyt vnd condition (dieweil sie dem Nebenhaupt verpflicht seind) das sie es dörfften thůn.

Vnd daran sollen sich E. Ch. vnd F. G. keyn gunſt noch geschenck/ keyn fahr/ noch nichts auf erden lassen verhindern. Zůr tugent soll eyn yeder lust tragen/ vnd darinn nichts anders/ dann eben die tugent/ vnnd sonst keyn andere nutzung noch vergeltung ansehen. Die gröste tugent aber/ die

man heutigs tags/vñ zů aller zeit erzeygen mag/ ist dise/das man Gotis wort mit aller gebürender reuerentz vnd danckſagung annimpt/ vnnd jm daſſelb vmb keyns dings willen auf erden laßt benemen. Wie vil tauſent ſeind jr yetz/die ſich der hellen bekandten warheyt nit dörffen annemen? Sie eynen auß forcht/welche dann nach geſtalt vñ gelegenheyt der perſonen/mit eynerley iſt/Sie andere von des wegen/das ſie mit dem wütenden hauffen eynen verſtandt vnd practick haben/ vñ von wegen der güten ſchlück vnd biſslin/darauf ſie warten/ſehent durch die finger/vnd ſagen zům beſchluß/es hab eyn ſolche meynung/das man jm nit wol anders thůn mög ꝛc. Aber ſolch knechtlich gemůt ſoll vom Adelichen geblůt gar weit ſein/vñ ſollen E. Ch. vnd F. G. endtlich beſchließen/das bei jnen den wůtenden/in der ſchrift clärlichen/vñabgemalet/keyne hoffnung zů erwarten iſt/ das in E. Ch. vnd F. G. hohem verſtandt/ auch erbarem vñ dapferem gemůt/gantzer Teutſcher Nation troſt/heyl vñ wolfart heutigs tags gelegen/vñ glaublich iſt/ dz andere Nation/ ſo E. Ch. vñ F. G. yetz darein ſehent/ derſelben tugent vnd fůßtappen/ wo etwas dapfers vñ früchtbarlichs entſchloſſen wirdt/nachuolgen werden/ Deß ſich alle gůthertzige alſo zů E. Ch. vñ F. G. zům vnderthänigſten verſehen/ Sie ich hiemit dem Almechtigen in hohem glückſeligem ſtandt/ langwirig

wirig zů regieren / beuilhe / mit vnderthänigster bitt / sie wöllent dises mein schreiben in keynen ongnaden verstehen / sonder gnediglich bedencken / das es von mir vnderthänigster trewer meynung beschehen ist.

Errata.

A ij. in der ix. zeilen / für Demnach / lise dennoch.
C iiij. in der xxiiij. zeilen / für Propheten / lise propheceien.
F iij. in der ix. zeilen / für vergönnens / lise vergönnets.
K iiij. auf der andern seiten in der xxvj. zeilen / für bedencken / lise bedanckens.

1810621